

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonntage  
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telegraphenanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Austritts Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Zeilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Gerantträger,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 80.

Sonntag den 4. April.

1897.

Für das laufende Quartal werden Abonnements auf den  
**Merseburger Correspondent**  
zum Preise von 120 resp. 125 Pf. von allen  
Postanstalten, Postboten, sowie in der  
Verkaufsstelle entgegenzunehmen.

Zusätze finden bei der großen Auflage  
des Blattes die zweifelsprechendste Verbreitung.

## Die Wirren in der Türkei.

Ein gemeinsamer und klarer Entschluß der Mächte  
steht immer noch nicht vor. Der König von  
Griechenland soll förmlich erklärt haben, der  
Ausdehnung der Blockade auf die griechische Küste  
werde die Kriegserklärung gegen die Türkei  
auf dem Fuße folgen.

Die Truppenanschläge nach Kreta sind  
von Deutschland und Oesterreich abgelehnt, von  
anderen Mächten bewilligt worden; die Entscheidung  
Italiens ist noch zweifelhaft. Neuerdings sollen  
die Mächte der internationalen Flotte ihre  
Regierungen um Sendung von je 50 Mann  
Kavallerie und einer halben Batterie  
Artillerie ersucht haben; diese Truppen sollen  
als Besatzung der Forts bestimmt sein und lediglich  
zur Vertheidigung dienen. Die englische Regierung  
hat eine Gebirgsbatterie, bestehend aus sechs  
Geschützen, die von Matrosen getragen werden,  
mit fünf Offizieren und 180 Mann für den Dienst  
auf Kreta beordert.

Auf Kreta sind die Kämpfe einseitig ziemlich  
zum Stillstand gekommen. In der Nacht zum  
Donnerstag erfolgte noch bei Kissamo ein durch  
griechische Geschütze unterstützter Angriff, der  
jedoch mit Hilfe österreichischer Marinen durch die  
Heeresgeschütze der Russen abgewiesen wurde. Die  
Oesterreicher haben keine Verwundeten. Die Torpedoboote  
werden ständig bei ihrer Vorbesatzung in der  
Nacht von Kissamo von den Griechen beschossen.  
— Aus Kanea wird der „König. Ztg.“ gemeldet,  
daß die Bemühungen der Griechen, die noch von  
den Türken besetzten Blockhäuser in ihre Gewalt zu  
bekommen, fortzuwähren, trotzdem der gestrige Angriff  
energisch zurückgewiesen wurde. — Nach Berichten  
aus Kreta ist das Lager des Obersten Baffos im  
Gebirgsbezirk Sphakia derart verunruhigt, daß zu  
dessen Belagerung wenigstens ein Heer von  
60 000 Mann erforderlich wäre. Ein freiwilliges  
Zurückgehen des Obersten Baffos gilt als völlig  
ausgeschlossen.

Ueber die Waffenlieferungen für die  
Kreter wird mitgeteilt, daß neue Gewehre im  
vergangenen Herbst den Kretern von mehreren Seiten  
und zwar unter sehr günstigen Bedingungen ange-  
boten wurden; die Hauptlieferung (15 000 Gewehre  
und 500 000 Patronen) wurde durch eine belgische  
Firma vermittelt. Dagegen gelang der Ankauf von  
Geschützen nicht. Andererseits waren den Kretern  
von verschiedenen Seiten Schiffe angeboten worden,  
sowohl Kreuzer als auch besonders Torpedoboote  
und Torpedosprengkörper; doch machte das Comité von  
diesen Angeboten keinen Gebrauch.

Der griechische Gesandte in Konstantinopel  
Maurfordato hatte mit dem Minister des  
Aussereichen Dschif Pascha wegen einiger Vor-  
fälle an der Grenze eine Unterredung, bei  
welcher beiderseits die Berichtigung gegeben wurde,  
daß die Truppen an der Grenze die strengste In-  
spection erhalten haben, Reibungen zu vermeiden.  
Der Gesandte Maurfordato hat bei diesem Anlaß  
nochmals eine directe Verständigung zwischen  
der Türkei und Griechenland an, in dessen Hinsicht die  
Absicht der Entsendung eines besonderen türkischen  
Abgesandten nach Athen wieder aufgegeben zu sein.  
Nach einer weiteren Meldung ist die Entsendung  
Konstantinopels in einer Spezialmission  
nach Athen von der Pforte endgiltig aufge-

geben worden, weil die Entsendung als ein Zeichen  
der Schwäche gedeutet und als solches von griechischer  
Seite ausgenutzt werden würde und weil ein solcher  
Schritt die Aktion der Mächte fördern könnte.

Die Pforte hat, wie verlautet, die Abwendung  
einer Note an die Mächte definitiv beschlossen.  
Darin wird ausgeführt werden, daß deren Inter-  
vention auf Kreta sicherlich einen humanitären Zweck  
beabsichtigte, was auch den eigenen Wünschen der  
Türkei entsprach, weshalb der Antrag mit Befriedi-  
gung angenommen worden sei. Die Erfahrung  
habe jedoch gelehrt, daß der Zweck nicht erreicht  
wurde, vielmehr die Gefahr einer unmittelbar zu  
befürchtenden Conflagration auf Kosten der Türkei  
nahe gerückt sei. Die türkische Regierung sei daher  
entschlossen, fortan nur ihre eigenen Interessen zu  
Kratze zu ziehen, überzeugt, daß sie, indem sie diese  
verpflichtige, auch die Mittel finden werde, die Cata-  
strophen eines allgemeinen Krieges zu verhüten.

Die Haltung Bulgariens erregt in Kon-  
stantinopel lebhaftes Befürchtungen. Man glaubt,  
daß die Regierung in Sofia trotz aller Abmachungen  
von russischer Seite die Armeen zum Einmarsch  
nach Mazedonien bereit hält. Die Forderung  
nach Errichtung fünf neuer Bischofsstühle in Mace-  
donien wurde von Bulgarien offenbar nur gestellt,  
um in deren Ablehnung einen Grund zum Eingreifen  
in Mazedonien zu erhalten. Die Verhandlungen  
des bulgarischen Agenten in Athen mit der dortigen  
Regierung werden deshalb von türkischer Seite mit  
großem Mißtrauen betrachtet.

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Das österreichische  
Ministerium-Badeni hat, wie gestern gemeldet,  
seine Entlassung gegeben, weil die Verhand-  
lungen wegen Bildung einer parlamentarischen  
Mehrheit unter Heranziehung der fortschrittlichen  
Fraktionen gescheitert sind. Die Entscheidung  
der Krone steht noch aus. Man erwartet wieder  
die Betraumung Badenis mit der Kabinetsbildung.  
— Graf Badeni hatte die Absicht, sich eine par-  
lamentarische Majorität aus den Polen, Merikalen  
und Christlich-Sozialen zu bilden und hierfür auch  
die Jungtschechen durch Einführung der tschechischen  
Sprache als Amtssprache für die Staatsbehörden  
Böhmen zu gewinnen, wenn die deutsch-fortschrit-  
tliche Partei unter die Bedingungen den An-  
schluß an die Majorität ablehnt. In diesem Fall sollen  
der Justizminister Graf Oleisapich und der Unter-  
richtsminister Gautsch aus dem Kabinete ausscheiden.  
Aber Graf Badeni würde, um eine Regierungsmehr-  
heit zu Stande zu bringen, noch der Unter-  
stützung der Deutschliberalen bedürfen. Indessen  
haben weder die Jungtschechen noch die Deutsch-  
liberalen eine Neigung, die ultramontane Schul-  
politik der Merikalen zu fördern. Die beiden  
Clubs der Polen und Ruthenen, auf die sich Graf  
Badeni als Pole zuverlässig stützen kann, sind  
etwa 65 Mann stark, so daß dem Kabinete an  
der für die Regierung nöthigen Kammermehrheit  
immer noch wenigstens 145 Anhänger fehlen.  
— Die parlamentarische Commission des  
Jungtschechenclubs in Wien hat beschlossen, an  
die Regierung ein Ultimatum zu richten; die  
tschechischen Abgeordneten seien nicht gewillt, ihre  
zuwartende Haltung der Regierung gegenüber auf  
die Dauer fortzusetzen. Sie verlangen die sprachliche  
Parität in Böhmen und Mähren und lassen der  
Regierung die Wahl: Entweder, oder! Der  
Jungtschechenclub billigte dieses Ultimatum und erklärte,  
die jetzigen Verhandlungen könnten zu keiner Einigung  
führen, falls deren Ergebnis nicht über jene „geringe  
Tragweite“ hinausreichen sollte, wie es bisher  
bekannt geworden. — Für das österreichische  
Herrnhaus sind 19 neue Herrnhäusermitglieder  
ernannt worden, unter ihnen der frühere Reichsrathsab-  
geordnete Hofrath Beer, Graf Franz Coronini, Zehr,  
v. Chlumetz, Professor Grünhut, Graf Hohenwart,

Graf Kalnoky, der Großindustrielle Arthur Krupp,  
Graf Kuenburg, Baron Kiebig, Obersthofmeister  
Fürst Lichtenstein, Dr. Neger, Baron Scharfshnid  
und v. Zaleski.

**Frankreich.** Die französischen Flotten-  
pläne, über welche jüngst so viel Aufhebens ge-  
macht wurde, sind nunmehr in der Wirklichkeit auf  
den siebenten Theil der ursprünglichen Nachricht  
zusammengeschrunippt. Während der „Figaro“ ver-  
künder hat, daß es sich um eine Gesamtvermehrung  
für 220 Schiffe und Torpedobanten im Betrage  
von 600 Millionen Francs handle, ist jetzt in der  
Deputirtenkammer nur ein Gesetzentwurf eingebracht  
worden, wodurch die Regierung die Genehmigung  
zum Bau neuer Schiffe im Gesamtwerte von 80  
Millionen Francs ertheilt wird. Diese Summe soll  
auf mehrere Jahre vertheilt werden; der Kredit für  
das Jahr 1897 soll nur 8 500 000 Fr. betragen.  
An dieser Bescheidenheit könnte man sich in Deutsch-  
land ein Muster nehmen. Ein Betrag von 80 Mill.  
Francs kommt einer Summe von 64 Mill. Mark  
gleich. — Die französische Kammer nahm am  
Donnerstag die Beratung des Gesetzentwurfes über  
die Befestigung eines Hochkommandirenden  
der Armee wieder auf. Der Reichersklater der  
Montfort votete die gegnerischen Kritiken des Ent-  
wurfes zurück und suchte die Nothwendigkeit darzu-  
thun, daß die Heerführer schon in Friedenszeiten  
ihre wirklichen und scharf bemessenen Funktionen  
ausüben, indem er auf die Gefahr hinwies, welche  
die improvisirte Bestellung eines Hochkommandirenden  
in modernen Kriegen in sich birgt, wo die Schläge  
rasch und entscheidend seien. Er erinnerte dabei an  
die Ereignisse des Krieges von 1870. Weiterbera-  
thung Sonnabend.

**Spanien.** Die in Barcelona eingekerkerten  
angeblichen spanischen Anarchisten werden, wie  
die „Fris. Ztg.“ erfährt, demnächst freigelassen  
werden. — Auf den Philippinen haben die  
Spanier jetzt neue Erfolge errungen. Nach einer  
Depesche aus Manila hat General Zammito die  
Aufständischen bei Bundosan geschlagen, wobei 149  
Aufständische und ein spanischer Soldat fielen.  
Eine weitere amtliche Depesche meldet, Novelta  
auf Luzon sei in die Gewalt der Spanier gefallen,  
Malabon (?) sei von den Spaniern in Brand gesteckt  
worden.

**Serbien.** Die serbische Regierung hat der  
„Fris. Ztg.“ zufolge sämtliche Vorarbeiten für die  
Wiederaufrichtung des serbischen Patri-  
archats in Zpet beendet. Die Maßregel wird  
im Laufe der nächsten vierzehn Tage durchgeführt  
werden. Rußland hat Serbien seine vollste Unter-  
stützung zugesagt, wenn Serbien sich darauf be-  
schränkt, die Interessensphäre des Patriarchats nur  
die Vilajete Kossowo und Prisrend, Altserbien ge-  
nannt, einzubeziehen. Seitens der Pforte sind  
Schwierigkeiten nicht mehr zu erwarten, ebenso ist  
eine Verständigung mit Bulgarien erzielt, doch dürfte  
Oesterreich-Ungarn scharf Stellung dagegen nehmen.

**Südamerika.** In Uruguay haben die Auf-  
ständischen wiederum gesiegt. Wie das „Cent.  
Bureau“ aus Montevideo meldet, wären die  
Regierungstruppen von den Aufständischen geschlagen  
worden. Die Verluste sollen nicht unerheblich sein.  
— Zwischen Uruguay und Argentinien  
werden Verhandlungen eingeleitet. Nach einer  
Meldung des „Cent. Bur.“ wird der Präsident der  
Republik Uruguay, Bordó, General Tajes in  
geheimer diplomatischer Mission nach  
Argentinien entsandt. Es handelt sich jedenfalls  
um die innere Wirren in Uruguay, deren die  
gegenwärtige Regierung nicht Herr werden kann.  
Die Revolution ist, wenn auch vielleicht noch  
nicht siegreich, so doch jedenfalls bedeutender und  
gefährlicher, als die Regierung, in deren Händen  
sie ja noch immer die von der Hauptstadt Montevideo  
nach Europa führenden Telegraphenlinien befinden,  
zugestehen will. Es handelt sich in der von Natur  
aus durch geographische Lage, Klima, Bodengehaltung

und Fruchtbarkeiten sehr bevorzugten Republik, die, obwohl zwei Drittel der Oberfläche Italiens umfassend, doch bloß von 800 000 Menschen bewohnt wird, um den Widerstreit zweier politischer Parteien, der Blancos und der Colorados, von denen die ersten sich namentlich auf das spanische, die letzteren auf das einwandernde italienische Element stützen. Seit mehr als 35 Jahren sind die Blancos nicht mehr am Ruder gewesen, und außer Vatorre, der 1881 freiwillig zurücktrat, haben die aus der Partei der Colorados hervorgegangenen Präsidenten, wie z. B. der brutale Soldat Santos (1882—1886), der ebenfalls auf das Militär sich stützende General Rojas (1886—1890) und der fuchsigartig ererbene Advokat Herrera (1890—1894), keineswegs den Ruf ehrbarer Männer aus Privatleben himübergerichtet. Das aus einer langwierigen und hässlichen Wahl hervorgegangene jetzige Staatsoberhaupt Juan José Borja würde nach der Verfassung noch bis zum 1. März 1898 im Amte zu bleiben. Auffallenderweise pflegt in derartigen Ländern wie Uruguay nahezu jede Revolution von den aufständigen und frechen Elementen, insbesondere von den fremden Sklaven, mit unerlicher Sympathie begrüßt zu werden. Denn man sagt sich, daß es durch den Sieg einer Revolution keinesfalls schlechter, vielleicht aber doch etwas besser werden kann. Insofern gelten Revolutionen in einigen südamerikanischen Republiken geradezu als berechtigte Staats Einrichtung.

**Mexiko.** In Mexiko ist der Congreß am Donnerstag eröffnet worden. Die Vorkath der Präsidenten stellt eine Vermehrung der Einnahmen des Staatsschatzes fest.

**Samoa.** Wegen der Unruhen auf Samoa ist der deutsche Kreuzer „Yuffar“ von Sidney nach Apia abgegangen.

## Deutschland.

Berlin, 3. April. Der Kaiser und die Kaiserin unternahmen gestern Vormittag den üblichen Spaziergang durch den Siergarten. Mittags verabschiedete sich der Kaiser auf dem Bahnhof Friedrichstraße von der Kaiserin Friedrich, die Berlin verließ und nahm darauf Meldungen entgegen. — Nach einer Meldung der „Neuen Freien Presse“ wird Kaiser Wilhelm in der zweiten Hälfte des April in Wien eintreffen und der Frühjahrspatade beiwohnen. Sodann würden sich die zwei verbündeten Kaiser noch vor der Petersburger Reise des österreichischen Herrschers sehen und sprechen. Bekanntlich soll Kaiser Franz Joseph den Rückweg aus Petersburg über Berlin nehmen und hier den Kaiser Wilhelm besuchen.

— Das Staatsministerium trat am Freitag Nachmittag unter dem Vorsitz des Fürsten Hohenlohe im Reichstagsgebäude zu einer Sitzung zusammen.

— Ueber das Oberpräsidium in Schleswig-Holstein, für das der frühere Minister von Koller, wie es hieß, bereits ernannt sein sollte, ist nach der „N. A. Ztg.“ noch keine Entscheidung getroffen worden. Nach dem „Berl. Tagebl.“ soll Herr v. Köller für Südpreußen bestimmt sein und Graf Wilhelm Bismarck Oberpräsident in Schleswig-Holstein. Dann würde Graf Wilhelm Bismarck in die Nachbarschaft seines Vaters versetzt werden.

— (Zum amerikanischen Vorkämpfer in Berlin) ist dem Präsidenten Mc. Kinley Andrew D. White ernannt worden. Der neue Vorkämpfer war bereits von 1879 bis 1881 Gesandter in Berlin. Seine politischen und literarischen Beobachtungen über Deutschland hat er in einem Buch „New Germany“ niedergeschrieben. Als Universitätslehrer und Schriftsteller erregt sich White in den Vereinigten Staaten hoher Beachtung. In der activen Politik hat er sich als ein Führer der republikanischen Partei stets lebhaft betheiliget.

## Parlamentarisches.

**Deutscher Reichstag.** (Sitzung vom 2. April.) Der Reichstag beschloß sich heute zunächst mit der Resolution der Antimilitaristen. Wieder einleitend der constitutionellen Entscheidungsformel. Die Resolution gelangte zur Annahme, da auch Centrum und Konserervative dafür stimmten, aus rein religiösen Gründen, ohne sich das antisemitische Motiv des Antiröses zu eigen zu machen. Zu diesem Sinne äußerten sich die Abgeordneten Dr. Lieber (Cent.), Graf Bernstorff-Lauenburg (Apt.) und Schall (kon.). Gegen die Resolution sprachen Abg. Lenzmann (Frei. Sp.), Nicker (Frei. Sp.) und der Nationalliberale Johann. Der Antrag des Centrums auf Aufhebung des Jesuitengesetzes wurde in 2 Lesungen erledigt. Die zweite Verlesung endigte mit der Annahme des Antrags, ebenso wurden die gleichlautenden Anträge Graf Bismarcks, Strum und Nicker, betr. Aufhebung nur des 8 des Jesuitengesetzes angenommen. Zur die Anträge stimmte diesmal auch das Centrum. Bei der 2. Verlesung des Margaritengesetzes concentrierte sich das ganze Interesse auf den § 4, zu welchem die Abg. v. Pöhl und v. Grand-Mon, betr. Absicherung der Bestimmung über die getrennten Ver-

kaufsräume eingebracht hatten. Bei einer namentlichen Abstimmung über den Antrag stellte sich die Mehrheit für die Aufhebung des 187. Abgeordneten heraus, von denen 100 für und 88 gegen den Antrag stimmten, während 110 v. Stimm sich der Abstimmung enthielt. Sonabend: Wahlprüfungen, dritte Lesung des Jesuitengesetzes und Rest des Margaritengesetzes.

**Abgeordnetenhaus.** (Sitzung vom 2. April.) Das Abgeordnetenhaus erledigte die Städteordnung für Hessen-Rassau in zweiter Beratung unanversändert nach den Commissionensbeschlüssen. Alle reactionären Bestimmungen der Vorlage blieben erhalten. Lebhaft geirritet wurde bei § 15 um die Frage des Wahlrechts. Selbst der national-liberale Caneceus erklärte die Mängel des Dreiklassenwahlrechts an, namentlich seit durch die neue Gesetzgebung der pluralistische Charakter dieses Wahlsystems noch verstärkt sei. Er wurde aber von dem Groß seiner Fraktion im Stütz gelassen, das mit der Rechte gegen die Verbesserungsanträge des Centrumsabgeordneten Richter stimmte. Der Minister v. d. R. e. e. erklärte, daß die Regierung in dem Dreiklassen-Wahlstimm des § 15 eine der „härtesten Säulen“ der Vorlage erblicke. Zugleich stellte Herr v. d. R. e. e. „Modifikationen“ des Dreiklassenwahlrechts für die ganze Monarchie in Aussicht, ohne zu sagen, worin diese Modifikationen bestehen sollen. Auch die Bemühungen des Abg. Wintermeyer (Frei. Sp.) um Verbesserung der Bestimmungen über die Wahl der Bürgermeister und Beigeordneten sowie betr. die Wiederherstellung der Bestimmung der Regierungsbefugnisse, wonach der Stadtordnungsverwalter nur auf ein Jahr gewählt werden sollte, blieben erfolglos. Sonabend: Landgemeinordnung für Hessen-Rassau, sowie zweite Beratung der Vorlage betr. die Tagegelter und Reisekosten für Beamte.

— Am Herrenhaus hat Graf Stolberg den Antrag eingebracht, die Regierung zu eruchen, dieselbe wolle ihren Einfluß im Bundesrath dahin geltend machen, daß derselbe dem vom Reichstage angenommenen Antrage betreffend die Aufhebung von Follcrediten bei der Einfuhr von Getreide u. s. w. seine Zustimmung ertheile und die zur Durchführung dieses Antrages erforderlichen Anordnungen sobald als möglich treffe.

## Provinz und Umgegend.

† Naumburg, 1. April. Das 4. (Halb-) Bataillon des Inf.-Regts. Nr. 36 und dasselbe Bataillon des Inf.-Regts. Nr. 71 sind heute Mittag 1 Uhr unter fröhlichem Regen hier eingezogen und herzlich empfangen worden. Ebenso herzlich war der Abchied der Bevölkerung von dem 2. Bataillon der 36er Jägertruppe, das 10 1/2 Uhr früh seine Reise nach Torgau antrat.

† Weimar, 30. März. Fünf Kunstschüler waren vom Großherzog beauftragt worden, jeder für sich ein Bild des Großherzogs zu malen. Das beste der Bilder sollte dann ausgewählt werden, und der Großherzog gedachte es zu erwerben, um es dem sächsischen Karabinier-Regiment in Borna, dessen Chef er ist, zum Geschenk zu machen. Die Wahl fiel infolge einmüthigen Votums der Lehrer der Kunstschule auf ein Bild des Kunstschülers Vogt, des Sohnes einer Zeitungsträgerin in Weimar, der eine Freistelle in der Schule genießt. Das Portrait, welches vortrefflich gelungen ist, wurde jetzt gelegentlich der Trauerfeierlichkeiten von einem Offizier des Bornaer Reiterregiments in Empfang genommen und befindet sich nunmehr bereits am Orte seiner Bestimmung.

† Weimar, 1. April. Von dem Vermögen der Großherzogin von Weimar in Höhe von 84 Millionen Mark sollen 40 Millionen an den Großherzog, 20 Millionen an den Erbgroßherzog und je 5 Millionen an ihre beiden Töchter, sowie an den zweiten Sohn des verstorbenen Erbgroßherzogs gefallen sein. Der Rest soll in Legaten vertheilt sein. Beigülig des ihrem Gemahl zugefallenen Erbtheils soll die Großherzogin bestimmt haben, daß davon in dem Sinne und Umfange, wie sie es selbst geizt, Mittel zu wohlthätigen Zwecken und zur Unterhaltung gemeinnütziger Anstalten auch künftig angewendet werden. — Der Großherzog hat seinen Dank für die ihm bei dem Ableben der Großherzogin Sophie gewordenen Kundgebungen der Theilnahme und Mittrauer in einem Erlaße ausgesprochen, in dem es heißt: „Eine Mutter im besten Sinne des Wortes ist meine in Gott ruhende Gattin dem Lande gewesen in der langen Reihe von Jahren, die ihm durch Gottes Gnade vergommt war, sie zu besitzen. Unermüdet thätig bis zum letzten Tage ihres Lebens, hat sie mit dem reichen Gaben ihres Herzens die mannigfaltigsten Gebiete des Lebens unfast, schaffend, helfend, fördernd, beglückend, würdig des unruhigen Hauses Davids, dem sie entsprossen ist, würdig auch der hocherleuchten Fürkinnen, die vor ihr über diesem Lande gewaltet haben.“

† Apolda, 30. März. 1238 Mark Bargeld sind am Sonntag Abend dem Eisenereinhmer Tünzer aus einer verschlossenen Kommode eines parterre gelegenen Zimmers gestohlen worden. — Merkwürdige Ergebnisse hat die Submission auf Ausföhrung der Bauarbeiten zur Einräumung des neuen Friedhofes hierseits gehabt. Die höchste Forderung betrug sich auf 19591, die niedrigste auf 9992 Mark!!!

† Dessau, 31. März. Ein Opfer ihrer Leichtgläubigkeit wurde nach der Doll. behente Mittag hier eine Vertreterin der leichtgläubigen Waise, die sich verleiten ließ, auf der Straße bei Dienste einer Zigeunerin im Wahrgang anzunehmen. Sie stellte der Schwaun zu ihrem Vort in die Zukunft bereitwillig den Inhalt ihres Portemonnaies zur Verfügung, mußte aber nach einiger Zeit bei Entdeckung machen, daß von dem Inhalt ein Ring abhanden gekommen war.

† Erfurt, 31. März. Ein angesehenes Blinder betrat gestern mit einem Führer einen Viktualienladen und während der Wirde 2 Gläser verlangte, stahl dessen Führer einen Schinken. Die Verkäuferin, die den Diebstahl bemerkte, schloß sofort schleunigst die Thür, der Spizhube aber schloß das Ladenfenster und schloß auf diesem Wege. Als das Geräusch der zerbrechenden Fensterklappe an sein Ohr schlug, nahm der „Blinde“ die Hände von den Augen und „sah“, wie er der Polizei zugeführt wurde.

† Aus der Altmark, 1. April. Bei Widdow steht (Nr. Salzwedel) ist beim Kieferauboden im Walde des Amtsvorsethers Schulz ein germanischer Urnenfriedhof ausgebeutet, der um 400 v. Chr. angelegt sein dürfte. Oberlecher Gade-Salzwedel hat den Fund wissenschaftlich festgehalten. In den Urnen, deren bisher einige 60 zu Tage gefördert wurden, sind viele Beigaben gefunden worden.

† Greiz, 1. April. Auf die auch von und gebrachte Notiz, daß Fürst Heinrich XXI. König d. dem Dr. Sigl vom „Bayerischen Vaterland“ die goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen habe, wird der Egen. Ztg. von einem württembergischen Staatsangehörigen, der sich in Diensten des Fürsten Reuß befindet, geschrieben, daß die Theilnahme von der Auszeichnung des Dr. Sigl — wie so viele andere Mittheilungen — von einem dortseits bekannten Blatte in böswilliger Absicht gefunden sei. Dr. Sigl sei vom Fürsten König d. L. nicht ausgezeichnet worden, zumal nicht mit der „Goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft“, da eine solche dem Fürsten gar nicht zur Verfügung stehe.

† Leipzig, 2. April. Die Bauen auf dem Leipziger Ausstellungsplatze sind jetzt meistens vollständig vollendet. Auch der Eingang der Ausstellungsgebäude hat in den letzten Tagen ein schnelleres Tempo angenommen. Die regle Arbeitsamkeit herbst augenblicklich im sogenannten Vergnügungsbereich. Bei einem Besuche dieses dem Amusement gewidmeten Theiles der Ausstellung muß man unbedingt die weisse Beschränkung der Ausstellungsleitung anerkennen, nicht zu viel und doch genügend für die Unterhaltung der großen Masse der Besucher zu sorgen. Leipzig wird sich auch nach dieser Seite hin vortheilhaft von früheren Ausstellungen auszeichnen. Die Vergnügungen sind meistens erfrischer, belebender Natur. Das Eisernepanorama der Taucherbrude, der Vitragramm mit dem Spiegel-Labyrinth, der Mutterkalk mit dem Hippodrom und schließlich der Fesselballon sind alles Unterhaltungen ersterer Art. Nur eine „Altenburger Singkapelle“ wird die Musik vertreten. Außerdem kommen noch die „Blaua Kugel“ und die Wasserflugmaschine in Betracht. Großes Interesse wird auch die Deutsch-Ditafrikanische Ausstellung bei allen Besuchern hervorgerufen. Bekanntlich ist ihr ein besonderer, abgeschlossener Platz eingeräumt worden und alle Bauen in der Ausstellung sind sehr naturgetreu denen in der deutschen Colonie nachgebildet. Die für die Deutsch-Ditafrikanische Ausstellung bestimmten Eingeborenen sind, wie eine Drahtbahn, nicht aus Deutsch-Ditafrika melde, von dem besagten tragen Beamten des Unternehmens angeworben, bereits am 26. v. M. von Sansibar abgegangen und werden in den Tagen vom 14. bis 16. April in Marfelle eintreffen. Sie führen in 67 Kisten Waffen und allerlei für Europäer interessante Gegenstände mit.

† Leipzig, 31. März. Am Sonntag Vormittag fand die feierliche Weihe der neu erbauten Johannis-Kirche statt. Die Kirche ist nach dem Planen des Stadtbauconductors Professor Licht aus dem Johannisplatze an Stelle der 1894 abgebrannten alten Johannis-Kirche, die ursprünglich nur Pfarrkirche war und erst später zur Parochialkirche erhoben worden, errichtet. Mit Rücksicht auf die erhaltenen Thurne ist das Gotteshaus in Parochialausführung Die früher in der Kirche befindlichen Kunstwerke sind pietätvoll erhalten, ausgebeutert und passend dem Ganzen wieder eingefügt. In der neuen Kirche werden auch die Gebirge Johann Sebastian Bachs, des berühmten Leipziger Thomascantors, die bei dem Bane an dem alten Gotteshaus aufgefunden wurden, wie auch die des Reichs Christian Fürchtegott Gellert, dessen Grab nach hinter der Kirche wohlerhalten sich befindet und zwar am Altarplatze eine letzte Ruhestätte erhalten.



Hervorragend schöne

# Kleiderstoffe

für die Frühjahrs- und Sommer-Saison

in grosser Mannigfaltigkeit, gediegenstem Geschmack und zu aussergewöhnlich billigen Preisen, von den einfachsten bis zu den feinsten Qualitäten, das Meter 45, 60, 75, 90 Pf., Mk. 1,10, 1,25, 1,50, 1,75, 2,—, 2,25 bis 7,50.

Fortlaufend grosse Eingänge der apartesten Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten in:

## Jackets, Kragen,

Regenmänteln, Costumes, Blusen, Knaben- u. Mädchen-Confection.

Die reiche Auswahl in allen Artikeln entspricht dem grossen Umfange des Etablissements und trägt jedem Geschmack in ausgiebigster Weise Rechnung. Die Preise sind streng fest und anerkannt die niedrigsten.

Gegründet 1859.

Versand- u. Geschäfts-Haus

Gegründet 1859.

Proben, Kataloge und Aufträge von 20 Mk. ab portofrei.

# J. Lewin,

Bei Probenbestellung Angabe der Art und des Preises erbeten.

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Grösstes Waarenhaus der Provinz Sachsen.

Die Neuheiten für Frühjahr und Sommer

# Damen-Kleiderstoffen

sind in grossen Sortimenten und wundervollen Effekten nunmehr vollständig eingetroffen und zum Verkauf gestellt.

Unsere Special-Abtheilung

Damen-Mäntel, Jackets, Kragen,

Mädchen-Mäntel und Jackets

enthält eine Massenauswahl in den neuesten, geschmackvollsten Facons vom einfachsten bis hochelegantesten Genre.

Verkauf wie bekannt zu allerbilligsten festen Preisen.

Wir sind entschiedene Gegner des Rabatt-Unwesens und stellen allen unseren werthen Kunden gleich billige Preise.

Jedes am Lager befindliche Stück ist mit deutlicher Preisangabe versehen, dadurch wird der Einkauf sehr erleichtert und ist jeder, auch der Nichtkenner, vor Vertheuerung geschützt.

# Brummer & Benjamin,

Halle a. S. Gr. Ulrichstrasse 23, Parterre und I. Etage. Halle a. S.

Gardinen, Portiären, Teppiche, Läuferzeuge, Möbelstoffe, Tischdecken, Bettdecken, Schlafdecken, weisse Leinen, Bettzeuge, Inlett, Drell, fertige Leib- und Bettwäsche, Bettfedern, Tafel-, Tisch- und Theegedecke, Handtücher, Taschentücher, Stanbtücher, Normalhemden, Camisoles, fertige Morgenkleider, Blusen, Unterröcke, Schirme, Schürzen, Corsets, Handschuhe etc.

Hierzu zwei Beilagen.

Provinz und Umgegend.

Wittenberg, 31. März. Mit dem Zuge 1144 kamen heute Mittag Mannschaften des 35. Infanterie-Regiments, welche zu dem im Weidenhof liegenden gebildeten Bataillon des 151. Regiments verarzt sind, hier an. Dieselben wurden unter Vorantritt der hiesigen Infanterie- und Militärkapelle, sowie des 1. Jägercorps nach den neu erbauten Baracken geleitet.

Queblinburg, 1. April. Die unter den Pferden der 3. Escadron des Kürassier-Regiments v. Seydlitz hier seit 3. September v. J. zersetzende Brustschüsse ist bis heute noch nicht erloschen. Es befinden sich noch 18 Pferde in den Notställen auf dem sog. Moore. An den Ende d. M. auf dem Rebningsplatze bei Loburg beginnenden Exercitien des Regiments wird die Schwadron voraussichtlich nicht teilnehmen können.

Leipzig, 2. April. Trotz ungünstigem Wetter begrüßten heute ungezählte Tausende das hier in Garnison einrückende Alanen-Regiment Nr. 18 in herzlichster Weise.

Dresden, 1. April. Die falsche Elsa Betteh in Reichenbach i. V., das angeblich von Zigeunern geraubte Kind — wir berichteten bereits über die neueste Wendung des Falles — hat vor der Polizei nach anfänglichem Leugnen zugegeben, daß sie die Tochter der Wittve Matthies in Gera sei. Auf Grund dieses Geständnisses wurde die jugendliche Schwindlerin dem Amtsgericht zu Reichenbach zugeführt. Die Betteh'schen Eheleute sind ob des ihnen gespielten Streiches der Verzweiflung nahe und können das Un glaubliche kaum fassen. Auch in Lehrerkreisen ist man mehr als entsetzt über dieses „pädagogische Wunderkind“, das angeblich nie Schulunterricht genossen und trotzdem in neun Monaten das Ziel der Volksschule erreicht hat, so daß „schon“ diese Eltern die Confirmation des Mädchens erfolgen sollte! Die Schwindlerin ist schon 16 Jahre alt und längst consernt. Sie ist am 23. März 1881 in Münchenbeßdorf geboren und heißt Marie Emilie Matthies. Sie hat die geschicktesten Leute gründlich hinteres Licht geführt.

Localnachrichten.

Merseburg, den 4. April 1897.

Der April und die Frauen. Keinen Monat im ganzen Jahr hat der oft recht böse Volksmund in so nahe Beziehungen zu den Frauen gebracht, als den launenhaften, unberechenbaren April, der wohl Knospen, Blätter und Blüten, zugleich aber auch durchaus nicht immer die dazu eigentlich gehörigen milden Frühlingslüfte, sondern leider nur zu oft das berüchtelte — besser berückelte — „Aprilwetter“ bringt. Besteres nun hat des Sprichworts scharfe Zunge gar häufig zu allerlei verdammernde Vergleichen mit dem Sinn der Frau benutzt, indem sie ungalanter, oft wohl auch ungerechterweise behauptet: „April und Weiberwill“ ändern sich sehr bald und viel,“ oder noch schlimmer: „Aprilwetter und Weibertrau, das ist immer einetlei,“ dann: „Aprilwetter und Frauenthum ist veränderlich von Anfang an!“ — Man heißt ferner eine veränderliche Frau: „aprillich“, „aprilsee“, „das reinste Aprilwetter“, man jagt: „bei ihr ist stets April im Kalender.“ man heißt höchst schön die Gumm des wetterwendigen April mit der der Frau auf eine Stufe, indessen man schon wenigstens schließlich — wie's recht und billig — auch den Herren nicht dabei: „Aprilwetter, Rosenblätter, Herren- und Frauenthum vergehen als Rauch und Dunst,“ oder „Herrengunst und Aprilwetter, Frauenliebe und Rosenblätter und des Spieles tüchtig Blick verwandelt sich im Augenblick,“ auch heißt es „unter den Aprilmonaten und vornehmen Herren sind unter zwanzig zehn trügerlich.“

Das am Freitag Abend im „Casino“ hier selbst stattgehabte Concert der Kapelle des Alanen-Regiments Herrigs von Treffenfeld (Altmärkisches) Nr. 16 hat die Erwartungen unserer Musikfreunde nicht nur erfüllt, sondern übertraffen. Das Corps ist ein ausgezeichnet geschnittenes und Herr Musikföhr. Bromme kann mit Recht stolz sein auf dessen Leistungen, mit denen er seine Zuhörer zu enthusiastischem Beifall hinriß. Das Programm war im ersten und zweiten Theile u. A. die Fantastie Caprice (Violinolo) von Bizettempo, Scenen a. d. D. „Der fliegende Holländer“ von Wagner, zwei Stücke für Streichinstrumente von Fr. Schubert und Sonat, die Naphodie von Lalo und zwei umfangreiche Sätze der unvollendeten Symphonie in H moll von Fr. Schubert. Diese vorzüglich gewählten Werke, die jedem Künstler-Concert zur Ehre gereichen würden, fanden eine tadellose, fein durchge-

arbeitete Wiedergabe und eine dementsprechende Anerkennung seitens unseres Publikums. Der dritte Theil bot eine Reihe trefflicher Musikstücke von leichterem Gehalt, u. A. das Schwedische Lied „Spin! Spin!“ von Jüngling, das militärische Tongemälde „Erinnerungen aus dem Leben Kaiser Wilhelms I.“ von Heitmann und zum Schluß die netteren „Abendspiele“, Solo für Anous Campanaphon von Bode. Raucherder Applaus lieferte Herrn Bromme den untrüglichen Beweis, daß, wenn auch der finanzielle Erfolg des Concerts kein glänzender genannt werden konnte, der künstlerische dafür ein um so größerer war, der der Kapelle in den musikalischen Annalen unserer Stadt eine ehrenvolle Stelle sichert.

Der abends gegen 6 Uhr von Halle hier eintreffende Personenzug hatte gestern eine halb-stündige Verspätung, hervorgerufen durch die Entgleisung eines Wagens auf der Strecke Berlin-Halle, wobei mehrere Passagiere Verletzungen erlitten.

In der Burgstraße passirte es gestern Nachmittag einer radfahrenden jungen Dame, daß sie gerade in dem Moment mit ihrem Rade stürzte, als ein Trupp Husaren vorbeiritt. Glücklicherweise hatte der Unfall keine nachtheiligen Folgen, denn die Gestürzte stand auf und entzog sich rasch den Blicken der lächelnden Reiter, die wohl denken mochten: „Was purzelt soll, das purzelt doch!“

Im „Tivoli“ findet morgen, Montag, Abend das letzte dieswinterliche Abonnements-Concert unseres Husaren-Truppen-corps statt, worauf wir die Musikfreunde unserer Stadt noch besonders aufmerksam machen.

Die Zeit der Nereier, welche der Jugend wieder einmal Gelegenheit giebt, den Sinn für Mäherereien hinreichend zu betheiligen, ist herangefommen, und die mannigfache Anwendung der Eiform zu zahlreichen Eifigkisten, ihre Benutzung als Osterhuhn zu den zierlichsten Klappchen und kleiner Ueberbrachungen ist wohl einiger Beachtung werth. Was doch in jetziger Zeit die geschickte Hand der Zuckerbäcker und Conditoren Alles zu arbeiten und erfinden versteht. Früher schlichte Zuckererker in einfacher Form, heutzutage entzückende Gebilde aus Marzipan und Eipolade, Eier, die im Innern Geheimnisse bergen und durch ein an der Vorderseite angebrachtes Vergrößerungsglas reizende Bilder zeigen. Biersack werden auch große Eierformen als Bonbonieren und Alttrauen arrangirt, erstere mit süßen Inhalt, letztere mit Spielwaaren, Parfüms und duftenden Blumen-gerüchen. Und neben dem Nerei darf auch der Osterhas nicht fehlen, mit Kriepen beladen, als Gespann für kleine Karoschen, drohliche Mäunchen mit gepöhlten Ohren, so findet man ihn allenthalben in den Schaufenstern. Auch das Kuchlein, das kleine gelbe, runde Hühnchen, das aus dem Ei kriecht, ist vertreten. Die Porzellanmannufaktur steht mit ihren Ostergeschenken auch nicht zurück, kleine mit einem Hühnerantem gespannte Wagen, Karren von Häschen geformt, Eierschalen mit Verzierungen sind sinnreiche Blumenwagen. Mögen alle die süßen und auch die nicht ehbaren Eier, Häschen und Kuchlein den Beschenkten recht viel Freude bereiten und so zur Verherrlichung des Osterfestes beitragen.

Der Frühling ist in die Lande gezogen, und Leben, Wähen und Gedeihen macht sich in der ganzen Natur geltend. Da muß es auch den Menschen maagen, aus der Trägheit des Winters zu erwachen und frisch und freudig seine Kräfte zu regen, sich zu stärken für den Kampf des Lebens, sich zu rüsten für die schweren Tage, die für keinen ansbleiben, sich zu erfrischen, um mit frohem Muthe die Früchte vom Baume des Lebens pflücken zu können. Und so ergeht denn an die Alten und Jungen der Ruf, zum Turnplatz zu kommen, um dort all' das für Leib und Seele zu finden, was der Mensch braucht, um stark und gesund im Beruf, in der Familie und in der Stunde der Gefahr zu sein, all' das, was ein deutscher Mann braucht, um seine Pflicht als Mensch und Bürger erfüllen zu können. Der Sinn und Gedante, welcher die Turnnache belebt und ihr Zweck und Ziel giebt, ist der, zu tunen, um ein gesundes, von deutscher Sitte belebtes, willensstarkes Geschlecht zu erziehen zu helfen, welches, erfüllt von treuer Liebe zum Vaterlande, in allen Lagen des Lebens geschickt zur Arbeit und zur Freude ist, welches aber auch, wenn es gilt, bereit ist, seine Kraft einzusetzen für das Wohl und Gedeihen des Vaterlandes gegen jeden Feind. Kommt in die Reihen der Turner, Ihr Jünglinge und Männer: Keinen wird es gereuen, zu kosten an dem süßen Born der deutschen Turnerei!

Vom 1. April d. J. ab wird die Ueberwachung der nicht festländischen Schiffsdampfkessel und der Dampfessel in landwirthschaftlichen Betrieben mit ihren nicht unter die Gewerbeordnung fallenden Nebenbe-

trieben, soweit sie bisher den Gewerbeinspektionsbeamten oblag, den Ingenieuren der Dampfesselüberwachungsvereine übertragen. Aus diesem Anlaß ist seitens des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe unterm 15. v. M. eine neue Anweisung zur Genehmigung und Untersuchung der Dampfessel erlassen worden, die als besondere Beilage dem Amtsblatt der königlichen Regierung hierseits beigelegt ist.

Zahlreiche Steuerpflichtige pflegen Veranlassungen, Beschwerden und andere Eingaben in Steuerangelegenheiten durch Mittelpersonen anfertigen zu lassen, welche die Abfassung von Schriftsätzen für Andere gegen Entgelt besorgen. Mit Bezug hierauf hat der Finanzminister durch eine allgemeine Verfügung in Erinnerung gebracht, daß es jedem Steuerpflichtigen freisteht, Anträge der bezeichneten Art, insbesondere auch Verurungen gegen die Veranlassung zur Einkommen- und Ergänzungsteuer in dem Bureau des Vorsitzenden der Veranlassungscommission mündlich zu Protokoll zu geben, und daß bei Benutzung dieser Gelegenheit den Steuerpflichtigen die nicht selten beträchtliche Gebühr der Conspicienten erspart, auch Sicherheit für eine sachgemäße Abfassung ihrer Anträge geboten wird.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

Lauchstädt, 2. April. Das hiesige Schauspielhaus übernimmt in der diesjährigen Badefaison der Theaterdirector Rudolf Driehen, zur Zeit in Neuhaldensleben. — Die Fester auf der Strecke Schafstädt-Salle gefahrne alte Postkutsche nahm am Mittwoch Abend von den Bewohnern der an der Strecke liegenden Ortschaften rührenden Abschied. Der Schwager blieb wehmüthig das Lied: „Was ich denn zum Städtle hinaus“. An demselben Tage fand die formelle Eröffnung der Eisenbahnstrecke Lauchstädt-Schleittau statt. Die Festtheilnehmer wurden von dem Sonderzuge nach Halleben-Berchlig geführt, wo im Fränkischen Local eine feierliche Feier arrangirt war, bei der es hoch her ging.

Freyburg, 1. April. Der Ausschuß der deutschen Turnerschaft giebt bekannt, daß sich rund 1200 Personen im Jahre 1896 als Besucher des hiesigen Fahn-Museums eingeschrieben haben; Die Zahl der Nummern der Gegenstände im Museum ist auf 320 gestiegen — namentlich sind aus Berlin von einem Fremde des Museums werthvolle und interessante Sachen zugewendet worden. In absehbarer Zeit wird eine Vergrößerung des Museums erfolgen müssen. Etwalige Zuwendungen von Mitteln sind erbeten.

Schkeuditz, 29. März. Unsere städtische Sparkasse hatte Ende 1896 einen Bestand von 3433365,51 Mk., wovon den Interessenten 341949,24 Mk. gehörten, sodas im Jahre 1896 ein Reingewinn von 22416,27 Mk. erzielt wurde. Derselbe wurde dem Reservefonds zugeführt, der dadurch, sowie durch die Zinsen des Reservefonds pro 1896 (834,53 Mark) von 233447,27 Mk. auf 264160,07 Mark angewachsen ist. — In der hiesigen Wanderer-arbeitsstätte wurden im vergangenen Jahre 5553 Personen durch Mittagessen, 6431 Personen durch Abendessen, Nachtlager und Frühstück, 369 Personen durch Brod unterstützt. Die Verpflegung verursachte dem Kreise eine Ausgabe von 2735,40 Mk.

Schkeuditz, 2. April. Ein schweres Unglück passirte am vergangenen Dienstag Vormittag in der Klauhuuaren-Zurichterei der Herren Glenside u. Kiffig hier dadurch, daß der 19jährige Paul Wenzel, der soeben im Begriff stand, seine Bank in Ordnung zu bringen, ansrutschte und in das scharfgeschliffene Eisen fiel, wodurch dem Bedauernswerten mehrere Aern des linken Armes durchschnitten wurden. Der sofort hinzugerufene Arzt legte ihm einen Nothverband an. Hierauf wurde der Verunglückte nach der hiesigen Klinik gebracht. — Gestern wurde die Belastungsprobe der im vergangenen Sommer im Auftrage der sächsischen und preussischen Regierungen neuerbauten Luppen-grenzbrücke vorgenommen. Die Belastung wurde mit einer Dampfwalze von 350 Centner und gleichzeitig mit einer Pferdewalze von 120 Ctr. Gewicht vorgenommen, sodas unter Berücksichtigung der Gewichte der Pferde u. s. w. eine Last von über 500 Centnern auf der Brücke aufgebracht war. Das Ergebnis fiel in jeder Beziehung befriedigend aus.

Querfurt, 1. April. Mit dem heutigen Tage ist die Hundesteuer-Ordnung für den Kreis Querfurt vom 14. Sept. 1896 in Kraft getreten. Alle vorhandenen Hunde — mit Ausnahme der noch an der Mutter laugenden — müssen darnach bis spätestens den 14. d. M. in den Städten bei den Magistraten, in den Landgemeinden bei dem Gemeindevorsteher und in den selbständigen Gutsbezirken bei dem Gutsbesitzer angemeldet werden. Zuwiderhandlungen unterliegen einer Strafe bis zu

... Grund des § 3 der Steuerordnung in Anspruch nehmen zu können glaubt, hat dies sofort bei der Anmeldung zu erklären.

§ Querfurt, 2. April. Die demnächst zur Erhebung gelangende Umlage der Section Kreis Querfurt der landwirthschaftlichen Berufs-gesellschaft für die Provinz Sachsen zur Deckung der Ausgaben für das Jahr 1896 beträgt 15 Prozent der der Berechnung zu Grunde liegenden Grundsteuer. — Von 12142 im Jahre 1896 im Kreise Querfurt geschlachteten und auf Trichinen und Nissen untersuchten Schweinen ist eins für nimmig befunden worden, Trichinen wurden bei keinem gefunden.

### Vermischtes.

(An Folge Explosion schlagender Wetter) haben am Donnerstag, wie schon gestern telegraphisch berichtet, in der Vorhölle „Hedwig-Wundstube“ bei Zabrze sechs Personen ihren Tod gefunden. Zur Untersuchung der brandigen Wetter waren die Besitzer der Vorhölle, Arnold Borsig, der Geschäftsführer Max Kretz sowie vier weitere Mann in die Grube entsandt. Sämmtliche Personen fanden ihren Tod, hauptsächlich in Folge einer plötzlichen Explosion der Wetter. Die erste Explosion erfolgte Donnerstag Vormittag auf dem Nebenblechfeld im Tiefbau der Grube. Bis Mittag war durch die Anfühlung eines Sperdammes jede weitere Gefahr beseitigt. Nachmittags 3 Uhr unterlag Arnold Borsig mit seinen Begleitern die Einläufe, um die Wetter zu untersuchen; da erfolgte eine zweite Explosion und ein Durchbruch des Damms. Alle Eingefahrenen waren todt. Berginspector Scholler verfuhr wackerhaft mit Heilungsmitteln bis zur Unglücksfälle vorüberwanden, wurde aber schließlich im Lager geföhrt. Der vorhandene Heilungsapparat functionirte nicht. Erst dem Berginspector Ströhmlich von der Nachgrube gelang es, mit Heilungsapparaten bis zu den Vermunglichten vorzudringen. Amends 10 Uhr wurden deren fünf verbrannte Leichen geborgen. — Der Verlorbene ist ein Enkel von August Borsig, dem Begründer der Maschinenbauanstalt in Berlin. August Borsig schon hatte industrielle Unternehmungen in Oberhesseln eingerichtet, indem er große Maschinen- und Eisenwerke ankaufte, um das Material für seine Werke zu beschaffen, selbst herstellen zu können. Unter Leitung seines Sohnes Albrecht, nach dessen Tode unter Leitung seines Enkels August, wurden die oberhesselschen Eisenwerke und Maschinenbauwerke in Kreis Zabrze übergeben, eine Anstalt, die bis zu den größten des Industriebezirks gehörte. Als Albert Borsig 1872 starb, ohne majorene Erben zu hinterlassen, ging die Leitung des Eisenwerks laut testamentarischer Bestimmung an ein Onkelkind über, welches dieselbe führte, bis 1884 Arnold Borsig das im Testament seines Vaters für die Lebensdauer der Waise vorgesehene Alter erreichte. Der vermunglichte Arnold Borsig ist der älteste der drei Brüder, August, Ernst und Konrad, welche im Jahr 1878 verstarben. Arnold Borsig, welcher sich in der Grube nach dem Hüttenfach ausgebildet hatte, widmete sich 1894 ausschließlich der Leitung der Vorhölle in Oberhesseln, während sein Bruder Ernst die Hauptdirection der Berliner Werke übernahm. In dem nächsten, unter dem Namen „Borsigwerk“ bekannten hesselschen Industriebezirk sind gegen 6000 Arbeiter beschäftigt. Arnold Borsig stand im 30. Lebensjahr. Er war unvermählt. Ihn betrauten außer den Brüdern die Mutter, die noch Donnerstag von Berlin aus an die Leiche ihres ältesten Sohne geht.

(Bei dem Einmarsch eines Russen) in Schweden wurde dem verunglückten Nachmittag vier Personen. Ein Mädchen wurde todt unter den Trümmern herabgeworfen, ein Arbeiter starb bald darauf, zwei anderen trugen leichtere Verletzungen davon.

(Ar. Fritzjoi Nanien) ist Freitag früh mit seiner Gattin in Berlin eingetroffen. Auf dem Bahnhof Friedrichstraße wurde er von dem schwedischen Gesandten und dem Vorstand der Gesellschaft für Erdkunde begrüßt und nach dem Palaishotel geleitet. Frau Nanien, eine hinhaltliche Erscheinung mit hübschem und blühendem Ansehen, mittelgroß und brünett, nahm mit verbindlichen Worten die ihr überreichenden Wünsche entgegen. Am Sonntag wird der Kaiser Herr Nanien im hiesigen Schloss empfangen. Zur Begleitung Nanien im Namen der Stadt Berlin hat das Magistratscollegium eine Deputation, bestehend aus den Stadträthen Marggraf und Zambie, gewählt.

(Leiden an See). Der dänische Dampfer „Ribe-haus“, welche Cuxhaven passirte, berichtet, er habe zwischen Rango und Sult das mit Holz beladene Wrack des schwedischen Schoners „Betty Jonson“, welcher von Halmstad nach Bremen bestimmt, angefahren. Der Kapitän, der Steuermann und drei Matrosen wurden gerettet, das Wrack wurde nach Swabed bei Göteborg geschleppt. Drei Mann waren von Hunger und Kälte gestorben und ver-gewundet.

(Ueber einen neuen Nord in Eisenbahnwagen) berichtet Wolffs Bureau aus Grunden: Die Leiche des evangelischen Lehrers Gruetter aus Lusthof ist am Freitag bei der hiesigen Wähler Schöndung der Strafe Sadowe-Tempel auf dem Bahngelände gefunden worden. Man nimmt an, Gruetter sei bei einem Streite erstickt und aus dem Eisenbahnwagen geworfen worden. Gruetter's Tod und die Wunden im Eisenbahnwagen ver-gewunden.

(Bei dem Marsch nach in Eisenbahnzug) Verunglückte sind nur 300 Franzosen aus dem Hofwagen gerettet worden. Der Wagen war ein Ergänzungswagen mit nur einem Angehörigen, während in dem nachfolgenden eigentlichen Hofwagen mehrere Angehörige, arbeiteten, die gerettet von dem Vorposten vernahmten. Bei Halmstad löst gegenwärtig der Zug anhaltend langsam, da dort eine Brückenreparatur vorgenommen wird; daher ist dort ein Abbringen von Zug sehr leicht möglich. Festgestellt ist, daß die Wagenhären nur mittels des besonderen Vorposten zu öffnen oder zu schließen sind. Der Wagen war aber bei der Ankunft in Halmstad gerettet worden und lagst hatte keinen Schaden neben sich liegen. Der Wäcker befug also einen Nachschuß. (Zu dem Bericht) Hensberg, 1. April. Der frühere Seemann Peter Ludwigsen aus Köben bei Hensberg wurde heute wegen Ermordung der Ehefrau Karsten in Haderslev, sowie wegen verschiedener Zittichtheits-verbrechen und Diebstahlsdelicten zum Tode verurtheilt.

(Die Erben des verstorbenen Augenarztes) Alfred v. Nobels haben in Stockholm vor Gericht Einspruch gegen seine testamentarischen Verfügungen erhoben.

Von einer funderbaren Vergiftung wird dem „B. T.“ Folgendes berichtet: Ein Student der thier-ärztlichen Hochschule hatte bei einer Anleihere 10 Eiermischung getrunken, daß er nach seiner Wohnung geschickt werden konnte. Um ihn einzuschließen, gab ihm ein Kommilitone, der ebenfalls selbst schon betrunken war, Cognac mit in das Bier, und zwar ein Quantum von 30 Gramm, das in das Biergeschloche der zünftigen Maximaldosis. Das Vergiftungsmittel hatte den gewünschten Erfolg; der Student fühlte sich nach dem Genusse des Bieres ein wenig mehr betrunken, nach seiner Wohnung geschickt werden. Als seine Freunde gestern Morgen nach ihm sahen, fanden sie ihn mit allen Zeichen der Vergiftung im Bette. Er wurde sofort nach dem hiesigen Krankenhaus in Mobilit gebracht, aber die angegriffensten Bemühungen der Ärzte, ihm am Leben zu erhalten, waren vergebens — gegen 4 Uhr nachmittags starb er.

(Gefahren der See). Der norwegische Dampfer „Fong Naqnar“, Kapitän D. Ammonien, traf zwischen Norwegen und Island den deutschen Schoner „General-Lieutenant v. Schöler“ in kufendem Zustande. Kapitän Ammonien gelang es, mit seiner Mannschaft den Schonermann und fünf Mann zu retten. Der Kapitän, der sein Berg-berger wollte, fand den Tod in der See. Wenige Minuten nach der Bergung der Leute fand der Schoner in die Tiefe. Die sechs Geringsten sind im Gemeinshause zu Hamburg untergebracht worden.

(Weglich des Sceletfusses), der, wie kürzlich mitgeteilt, am Wege der Spindelröhre bei Gaim im Riesengebirge gemacht wurde, wird jetzt weiter berichtet, daß die Scelettheile von einem aus Langensäß bei Lauban gebürtigen jungen Mann berechnen. Derselbe ist schwermüthig gewesen und soll sich hier in Schöler's Hofgarten gehalten haben. Er hat im Jahre 1892 eine Gehirnerkrankung er-litten, von der er nicht wieder zurückgekehrt ist. Die Identität des Verstorbenen mit dem angegebenen Scelet wurde seitens einiger Verwandten durch die am Fundorte entdeckten Gegenstände (Portemonnaie, Uhr, Schlüssel) festge-stellt. Die Mutter des Unglücklichen ist inzwischen von Gram gestorben.

(Die Vollendung des Nationaldenkmals in Berlin) ist den noch nicht fertig gehaltenen Theilen ist nach dem Abschluß eines im Juni zu erwartenden Gegenständig zu erwarten. Die Vollendung des Denkmals ist für den Winter 1896/97 zu erwarten. Die Vollendung des Denkmals ist für den Winter 1896/97 zu erwarten.

(Die Provinzial-Städte-Fener-Societät) hat im Jahre 1896 594669 M. Brandvergütungen mehr als 405235 M. Schadenermittlungskosten zahlen müssen. In den Feuer-Veränderungsabhandlungen in Mitteldeutschland waren 3047897 M. zu entrichten, es wurden dazu aber 884676 M. zurückgestellt. Die Aufsumme der gemeinschaftlichen Brand-Veränderungen des Provinzialdenkmals im Jahre 1896 betragen 32 888 888 M., während die Ausgaben für die laufende Verwaltung 2 846271 M. betragen. Nach Leistung aller Mittel verbleibt der Societätskasse ein Bestand von 1948754 M. Die Veränderungsumme der Societät belief sich Ende 1896 auf 334367440 M. nämlich 769391880 M. für Im-mobilien und 144976610 M. für Mobilien. Der Zugang im Jahre 1896 stellte sich auf 35786600 M.

(Die Provinzial-Städte-Fener-Societät) hat im Jahre 1896 594669 M. Brandvergütungen mehr als 405235 M. Schadenermittlungskosten zahlen müssen. In den Feuer-Veränderungsabhandlungen in Mitteldeutschland waren 3047897 M. zu entrichten, es wurden dazu aber 884676 M. zurückgestellt. Die Aufsumme der gemeinschaftlichen Brand-Veränderungen des Provinzialdenkmals im Jahre 1896 betragen 32 888 888 M., während die Ausgaben für die laufende Verwaltung 2 846271 M. betragen. Nach Leistung aller Mittel verbleibt der Societätskasse ein Bestand von 1948754 M. Die Veränderungsumme der Societät belief sich Ende 1896 auf 334367440 M. nämlich 769391880 M. für Im-mobilien und 144976610 M. für Mobilien. Der Zugang im Jahre 1896 stellte sich auf 35786600 M.

(Die Provinzial-Städte-Fener-Societät) hat im Jahre 1896 594669 M. Brandvergütungen mehr als 405235 M. Schadenermittlungskosten zahlen müssen. In den Feuer-Veränderungsabhandlungen in Mitteldeutschland waren 3047897 M. zu entrichten, es wurden dazu aber 884676 M. zurückgestellt. Die Aufsumme der gemeinschaftlichen Brand-Veränderungen des Provinzialdenkmals im Jahre 1896 betragen 32 888 888 M., während die Ausgaben für die laufende Verwaltung 2 846271 M. betragen. Nach Leistung aller Mittel verbleibt der Societätskasse ein Bestand von 1948754 M. Die Veränderungsumme der Societät belief sich Ende 1896 auf 334367440 M. nämlich 769391880 M. für Im-mobilien und 144976610 M. für Mobilien. Der Zugang im Jahre 1896 stellte sich auf 35786600 M.

(Die Provinzial-Städte-Fener-Societät) hat im Jahre 1896 594669 M. Brandvergütungen mehr als 405235 M. Schadenermittlungskosten zahlen müssen. In den Feuer-Veränderungsabhandlungen in Mitteldeutschland waren 3047897 M. zu entrichten, es wurden dazu aber 884676 M. zurückgestellt. Die Aufsumme der gemeinschaftlichen Brand-Veränderungen des Provinzialdenkmals im Jahre 1896 betragen 32 888 888 M., während die Ausgaben für die laufende Verwaltung 2 846271 M. betragen. Nach Leistung aller Mittel verbleibt der Societätskasse ein Bestand von 1948754 M. Die Veränderungsumme der Societät belief sich Ende 1896 auf 334367440 M. nämlich 769391880 M. für Im-mobilien und 144976610 M. für Mobilien. Der Zugang im Jahre 1896 stellte sich auf 35786600 M.

(Die Provinzial-Städte-Fener-Societät) hat im Jahre 1896 594669 M. Brandvergütungen mehr als 405235 M. Schadenermittlungskosten zahlen müssen. In den Feuer-Veränderungsabhandlungen in Mitteldeutschland waren 3047897 M. zu entrichten, es wurden dazu aber 884676 M. zurückgestellt. Die Aufsumme der gemeinschaftlichen Brand-Veränderungen des Provinzialdenkmals im Jahre 1896 betragen 32 888 888 M., während die Ausgaben für die laufende Verwaltung 2 846271 M. betragen. Nach Leistung aller Mittel verbleibt der Societätskasse ein Bestand von 1948754 M. Die Veränderungsumme der Societät belief sich Ende 1896 auf 334367440 M. nämlich 769391880 M. für Im-mobilien und 144976610 M. für Mobilien. Der Zugang im Jahre 1896 stellte sich auf 35786600 M.

(Die Provinzial-Städte-Fener-Societät) hat im Jahre 1896 594669 M. Brandvergütungen mehr als 405235 M. Schadenermittlungskosten zahlen müssen. In den Feuer-Veränderungsabhandlungen in Mitteldeutschland waren 3047897 M. zu entrichten, es wurden dazu aber 884676 M. zurückgestellt. Die Aufsumme der gemeinschaftlichen Brand-Veränderungen des Provinzialdenkmals im Jahre 1896 betragen 32 888 888 M., während die Ausgaben für die laufende Verwaltung 2 846271 M. betragen. Nach Leistung aller Mittel verbleibt der Societätskasse ein Bestand von 1948754 M. Die Veränderungsumme der Societät belief sich Ende 1896 auf 334367440 M. nämlich 769391880 M. für Im-mobilien und 144976610 M. für Mobilien. Der Zugang im Jahre 1896 stellte sich auf 35786600 M.

(Die Provinzial-Städte-Fener-Societät) hat im Jahre 1896 594669 M. Brandvergütungen mehr als 405235 M. Schadenermittlungskosten zahlen müssen. In den Feuer-Veränderungsabhandlungen in Mitteldeutschland waren 3047897 M. zu entrichten, es wurden dazu aber 884676 M. zurückgestellt. Die Aufsumme der gemeinschaftlichen Brand-Veränderungen des Provinzialdenkmals im Jahre 1896 betragen 32 888 888 M., während die Ausgaben für die laufende Verwaltung 2 846271 M. betragen. Nach Leistung aller Mittel verbleibt der Societätskasse ein Bestand von 1948754 M. Die Veränderungsumme der Societät belief sich Ende 1896 auf 334367440 M. nämlich 769391880 M. für Im-mobilien und 144976610 M. für Mobilien. Der Zugang im Jahre 1896 stellte sich auf 35786600 M.

(Die Provinzial-Städte-Fener-Societät) hat im Jahre 1896 594669 M. Brandvergütungen mehr als 405235 M. Schadenermittlungskosten zahlen müssen. In den Feuer-Veränderungsabhandlungen in Mitteldeutschland waren 3047897 M. zu entrichten, es wurden dazu aber 884676 M. zurückgestellt. Die Aufsumme der gemeinschaftlichen Brand-Veränderungen des Provinzialdenkmals im Jahre 1896 betragen 32 888 888 M., während die Ausgaben für die laufende Verwaltung 2 846271 M. betragen. Nach Leistung aller Mittel verbleibt der Societätskasse ein Bestand von 1948754 M. Die Veränderungsumme der Societät belief sich Ende 1896 auf 334367440 M. nämlich 769391880 M. für Im-mobilien und 144976610 M. für Mobilien. Der Zugang im Jahre 1896 stellte sich auf 35786600 M.

(Die Provinzial-Städte-Fener-Societät) hat im Jahre 1896 594669 M. Brandvergütungen mehr als 405235 M. Schadenermittlungskosten zahlen müssen. In den Feuer-Veränderungsabhandlungen in Mitteldeutschland waren 3047897 M. zu entrichten, es wurden dazu aber 884676 M. zurückgestellt. Die Aufsumme der gemeinschaftlichen Brand-Veränderungen des Provinzialdenkmals im Jahre 1896 betragen 32 888 888 M., während die Ausgaben für die laufende Verwaltung 2 846271 M. betragen. Nach Leistung aller Mittel verbleibt der Societätskasse ein Bestand von 1948754 M. Die Veränderungsumme der Societät belief sich Ende 1896 auf 334367440 M. nämlich 769391880 M. für Im-mobilien und 144976610 M. für Mobilien. Der Zugang im Jahre 1896 stellte sich auf 35786600 M.

(Die Provinzial-Städte-Fener-Societät) hat im Jahre 1896 594669 M. Brandvergütungen mehr als 405235 M. Schadenermittlungskosten zahlen müssen. In den Feuer-Veränderungsabhandlungen in Mitteldeutschland waren 3047897 M. zu entrichten, es wurden dazu aber 884676 M. zurückgestellt. Die Aufsumme der gemeinschaftlichen Brand-Veränderungen des Provinzialdenkmals im Jahre 1896 betragen 32 888 888 M., während die Ausgaben für die laufende Verwaltung 2 846271 M. betragen. Nach Leistung aller Mittel verbleibt der Societätskasse ein Bestand von 1948754 M. Die Veränderungsumme der Societät belief sich Ende 1896 auf 334367440 M. nämlich 769391880 M. für Im-mobilien und 144976610 M. für Mobilien. Der Zugang im Jahre 1896 stellte sich auf 35786600 M.

(Die Provinzial-Städte-Fener-Societät) hat im Jahre 1896 594669 M. Brandvergütungen mehr als 405235 M. Schadenermittlungskosten zahlen müssen. In den Feuer-Veränderungsabhandlungen in Mitteldeutschland waren 3047897 M. zu entrichten, es wurden dazu aber 884676 M. zurückgestellt. Die Aufsumme der gemeinschaftlichen Brand-Veränderungen des Provinzialdenkmals im Jahre 1896 betragen 32 888 888 M., während die Ausgaben für die laufende Verwaltung 2 846271 M. betragen. Nach Leistung aller Mittel verbleibt der Societätskasse ein Bestand von 1948754 M. Die Veränderungsumme der Societät belief sich Ende 1896 auf 334367440 M. nämlich 769391880 M. für Im-mobilien und 144976610 M. für Mobilien. Der Zugang im Jahre 1896 stellte sich auf 35786600 M.

(Die Provinzial-Städte-Fener-Societät) hat im Jahre 1896 594669 M. Brandvergütungen mehr als 405235 M. Schadenermittlungskosten zahlen müssen. In den Feuer-Veränderungsabhandlungen in Mitteldeutschland waren 3047897 M. zu entrichten, es wurden dazu aber 884676 M. zurückgestellt. Die Aufsumme der gemeinschaftlichen Brand-Veränderungen des Provinzialdenkmals im Jahre 1896 betragen 32 888 888 M., während die Ausgaben für die laufende Verwaltung 2 846271 M. betragen. Nach Leistung aller Mittel verbleibt der Societätskasse ein Bestand von 1948754 M. Die Veränderungsumme der Societät belief sich Ende 1896 auf 334367440 M. nämlich 769391880 M. für Im-mobilien und 144976610 M. für Mobilien. Der Zugang im Jahre 1896 stellte sich auf 35786600 M.

(Die Provinzial-Städte-Fener-Societät) hat im Jahre 1896 594669 M. Brandvergütungen mehr als 405235 M. Schadenermittlungskosten zahlen müssen. In den Feuer-Veränderungsabhandlungen in Mitteldeutschland waren 3047897 M. zu entrichten, es wurden dazu aber 884676 M. zurückgestellt. Die Aufsumme der gemeinschaftlichen Brand-Veränderungen des Provinzialdenkmals im Jahre 1896 betragen 32 888 888 M., während die Ausgaben für die laufende Verwaltung 2 846271 M. betragen. Nach Leistung aller Mittel verbleibt der Societätskasse ein Bestand von 1948754 M. Die Veränderungsumme der Societät belief sich Ende 1896 auf 334367440 M. nämlich 769391880 M. für Im-mobilien und 144976610 M. für Mobilien. Der Zugang im Jahre 1896 stellte sich auf 35786600 M.

(Die Provinzial-Städte-Fener-Societät) hat im Jahre 1896 594669 M. Brandvergütungen mehr als 405235 M. Schadenermittlungskosten zahlen müssen. In den Feuer-Veränderungsabhandlungen in Mitteldeutschland waren 3047897 M. zu entrichten, es wurden dazu aber 884676 M. zurückgestellt. Die Aufsumme der gemeinschaftlichen Brand-Veränderungen des Provinzialdenkmals im Jahre 1896 betragen 32 888 888 M., während die Ausgaben für die laufende Verwaltung 2 846271 M. betragen. Nach Leistung aller Mittel verbleibt der Societätskasse ein Bestand von 1948754 M. Die Veränderungsumme der Societät belief sich Ende 1896 auf 334367440 M. nämlich 769391880 M. für Im-mobilien und 144976610 M. für Mobilien. Der Zugang im Jahre 1896 stellte sich auf 35786600 M.

(Die Provinzial-Städte-Fener-Societät) hat im Jahre 1896 594669 M. Brandvergütungen mehr als 405235 M. Schadenermittlungskosten zahlen müssen. In den Feuer-Veränderungsabhandlungen in Mitteldeutschland waren 3047897 M. zu entrichten, es wurden dazu aber 884676 M. zurückgestellt. Die Aufsumme der gemeinschaftlichen Brand-Veränderungen des Provinzialdenkmals im Jahre 1896 betragen 32 888 888 M., während die Ausgaben für die laufende Verwaltung 2 846271 M. betragen. Nach Leistung aller Mittel verbleibt der Societätskasse ein Bestand von 1948754 M. Die Veränderungsumme der Societät belief sich Ende 1896 auf 334367440 M. nämlich 769391880 M. für Im-mobilien und 144976610 M. für Mobilien. Der Zugang im Jahre 1896 stellte sich auf 35786600 M.

(Die Provinzial-Städte-Fener-Societät) hat im Jahre 1896 594669 M. Brandvergütungen mehr als 405235 M. Schadenermittlungskosten zahlen müssen. In den Feuer-Veränderungsabhandlungen in Mitteldeutschland waren 3047897 M. zu entrichten, es wurden dazu aber 884676 M. zurückgestellt. Die Aufsumme der gemeinschaftlichen Brand-Veränderungen des Provinzialdenkmals im Jahre 1896 betragen 32 888 888 M., während die Ausgaben für die laufende Verwaltung 2 846271 M. betragen. Nach Leistung aller Mittel verbleibt der Societätskasse ein Bestand von 1948754 M. Die Veränderungsumme der Societät belief sich Ende 1896 auf 334367440 M. nämlich 769391880 M. für Im-mobilien und 144976610 M. für Mobilien. Der Zugang im Jahre 1896 stellte sich auf 35786600 M.



**Anzeigen.**

**Familien-Nachrichten.**  
Die hiesigen Blätter übernimmt die Redaktion  
den Familien-Nachrichten.

Es hat dem allmächtigen Gott ge-  
fallen, mein liebes Stübchen, meinen  
lieben Bruder, unseren lieben Neffen  
**Friedrich Erich Zachow**  
am 2. April 1897, im Alter von 3  
Jahren, 2 Monaten und 19 Tagen  
nach langem Krankenlager in die ewige  
Ruhe abzurufen. Am 11. April 1897  
wurde hier bestattet.  
**Laura Zachow geb. Kropf,**  
**Gerhard Zachow,**  
**Ertha Kropf,**  
**Ernst Schunke, Kanna,**  
**Louise Schunke geb. Kropf, Kathna.**  
Gef. u. den 2. April 1897.  
Die Beerdigung findet Montag Nach-  
mittag 3 Uhr statt.

**Danksagung.**

Überaus dankbar vom Grabe meines un-  
erlebenslangst verstorbenen Oskars  
für die vielen Beweise inniger Liebe  
und Theilnahme, die uns von nah und fern,  
von Fremden und Bekannten zu Theil  
wurden, unsern innigsten Dank zu sagen.  
Besonders dem Herrn Pastor Wolter  
für seine tröstende Grabrede, dem Herrn  
Richter Wegel für seinen schönen  
Sarg, dem Herrn Schulze für seinen  
schönen Sarg und dem Herrn Schulze  
für seinen schönen Sarg und dem Herrn  
Schulze für seinen schönen Sarg.  
**Ernst Schunke, Kanna,**  
**Louise Schunke geb. Kropf, Kathna.**  
Gef. u. den 2. April 1897.  
Die Beerdigung findet Montag Nach-  
mittag 3 Uhr statt.

**Amthliches.**

**Bekanntmachung.**  
Für Sonntag den 4. April er.  
wird die Beschäftigungszeit im  
Handelsgewerbe hierselbst auf  
10 Stunden und zwar bis 7 Uhr  
abends ausgedehnt.  
Merseburg, den 2. April 1897.  
Die Polizei-Verwaltung.

**Auction**

in sädtischen Leihhause  
zu Merseburg  
Mittwoch den 5. Mal 1897,  
von 9 Uhr ab,  
wird ein einzelnes Pfandstück von 66601  
bis 67750, enthaltend Gold- und Silber-  
gegenstände, Kleidungsstücke, Federbetten, Wäsche u.  
s. w. öffentlich in Empfang genommen werden.  
Merseburg, den 4. April 1897.  
Der Verwalter, Rath,  
Hendrich.

**Freiwilliger Guts-Feld-  
und Wieser-Verkauf  
in Büdorf.**

Erbschaftslos hat der in Büdorf  
Nr. 19 belegene Bauerngut, bestehend  
aus Wohnhaus, Scheune, mit Stallung, Hof  
und Garten und ca. 17 Morgen Feld und  
Wiese, in Büdorf und Knappenroder für  
den  
Donnerstag den 8. April er.,  
Nachmittag 4 Uhr,  
im Gemeindegehause zu Büdorf  
unter günstigen Bedingungen verkauft werden.  
Der Kaufvertrag erfolgt ein-  
deutig.  
Merseburg, den 2. April 1897.  
**G. Höfer**  
Notariats-Commissar und gerichtl. vereid.  
Tasator.

**Donnerstag den 6. April,  
Nachmittags von 3 Uhr an,  
verleihe ich im „Casino“**

2 Sophas,  
1 Nähmaschine,  
1 Flügel,  
2 Hängelampen,  
1 Toiletentisch etc.  
wie eine Partie  
neue Damen- u. Kinderschuhe.  
**M. Möllnitz.**  
Wegenwände zur Mitversteige-  
rung bitte in meiner Wohnung,  
Gottschalkstr. 16, anzukommen.

**Im Deutschen Haus  
in Schkenditz**

ist bei 200 Mk. Caution der  
**Bier-Tunnel**  
mit **Braunwein-Ausverkauf** und  
**Producten-Geschäft**  
sofort zu vergeben. Näheres bei  
**W. Richter, Sächsischer Hof,  
Leipziger Str. in Merseburg.**  
Gleichzeitig wird dort ein altes **Bier-  
Mälzerei** oder unabhängige **Wittraf** zur  
Stätte der Frau gesucht.  
D. O.

**Zu verkaufen:**

kleine Holzgebende **Reharation**, mit welcher  
**Victoriahandel** verbunden werden kann.  
**Wohnhaus** mit großem Garten auf hiesigem  
Neumarkt.

**Gesucht:**

**Mk. 15000** zur 1. Hypothek auf altes,  
stotzgebendes **Restaurant**.  
**M. Möllnitz.**

**Rosen,**

hochstämmig und niedrig, in guten Sorten mit  
schönen Blüten hat abzugeben  
**Franz Schlegel, Meuschau 35.**

**Schuhmacher-Maschine**

ist billig zu verkaufen  
**Unteraltenburg Nr. 43, 2 Tr.**  
**Ein einhäutiger Kleiderstanz**  
und ein **Stoß**  
stehen wegen Mangel an Raum preiswürdig zu  
verkaufen  
**an gr. Sigisstraße 5.**  
**Ein Häuferschwein** (1/2jährig)  
steht zu verkaufen  
**Wobler, Dragarth.**

**1 Stamm junge Hühner,**

6-10 Stück, zu kaufen gesucht. Bitte An-  
gebote  
**Markt 28, im Laden.**  
**Große Zinkbadewanne**  
billig zu verkaufen  
**Weißenheller Straße 23.**  
**Ein Wohnhaus**  
im Innern der Stadt, worin sich eine helle  
geräumige Werkstatt befindet oder einrichten  
läßt, wird zu kaufen gesucht. Offerten unter  
**W 11** an die Exped. d. Bl.

**Ein Wohnhaus**

im Innern der Stadt, worin sich eine helle  
geräumige Werkstatt befindet oder einrichten  
läßt, wird zu kaufen gesucht. Offerten unter  
**W 11** an die Exped. d. Bl.

**Ein Wohnhaus**

im Innern der Stadt, worin sich eine helle  
geräumige Werkstatt befindet oder einrichten  
läßt, wird zu kaufen gesucht. Offerten unter  
**W 11** an die Exped. d. Bl.

**Ein Wohnhaus**

im Innern der Stadt, worin sich eine helle  
geräumige Werkstatt befindet oder einrichten  
läßt, wird zu kaufen gesucht. Offerten unter  
**W 11** an die Exped. d. Bl.

**Ein Wohnhaus**

im Innern der Stadt, worin sich eine helle  
geräumige Werkstatt befindet oder einrichten  
läßt, wird zu kaufen gesucht. Offerten unter  
**W 11** an die Exped. d. Bl.

**Ein Wohnhaus**

im Innern der Stadt, worin sich eine helle  
geräumige Werkstatt befindet oder einrichten  
läßt, wird zu kaufen gesucht. Offerten unter  
**W 11** an die Exped. d. Bl.

**Ein Wohnhaus**

im Innern der Stadt, worin sich eine helle  
geräumige Werkstatt befindet oder einrichten  
läßt, wird zu kaufen gesucht. Offerten unter  
**W 11** an die Exped. d. Bl.

**Ein Wohnhaus**

im Innern der Stadt, worin sich eine helle  
geräumige Werkstatt befindet oder einrichten  
läßt, wird zu kaufen gesucht. Offerten unter  
**W 11** an die Exped. d. Bl.

**Ein Wohnhaus**

im Innern der Stadt, worin sich eine helle  
geräumige Werkstatt befindet oder einrichten  
läßt, wird zu kaufen gesucht. Offerten unter  
**W 11** an die Exped. d. Bl.

**Wohnung,**

3 Zimmer, Küche und Zubehör, zu vermieten  
und 1. Juli zu beziehen, event. ist mein Haus  
im Ganzen zu vermieten.  
**A. Schütze, Neumarkt 63.**

**Amnenstraße Nr. 10**

ist eine Parterre-Wohnung von 3 Zim., 2 K.,  
Küche nebst Zubehör für 360 Mk., desgleichen  
die 1. Etage (bieselben Räume) herrschaftlich  
eingerichtet, für 450 Mk. sofort zu beziehen.  
In einer dieser Wohnungen können noch 2 Zim.,  
2 K. abgegeben werden. **Teichmann.**  
Eine Wohnung, Stube, Kammer, Küche  
und Zubehör, ist zum 1. Juli zu beziehen  
**Neumarkt 45.**  
Eine Wohnung zu vermieten  
**Mühlberg 10.**  
Familien-Wohnung ist an anständige Leute  
zu vermieten  
**Rossmarkt 12.**  
Eine Wohnung zu vermieten und 1. Juli zu  
beziehen  
**Neumarkt 42.**  
Eine kleine Wohnung zu vermieten  
**Vorwerk 12.**  
Eine Wohnung, 1 Stube, 2 Kammern,  
Küche, ist zu vermieten.  
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.  
Ein freundliches Loos ist zu vermieten u.  
1. Juli zu beziehen. **Unteraltenburg 45.**  
Auch ist daselbst eine freundlich möblierte  
Wohnung sofort beziehbar.  
Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 2-3  
Kammern, Küche, Zubehör u. Gartenbenutzung,  
zu vermieten und am 1. October d. J. zu be-  
ziehen. Näheres in der Exped. d. Bl.  
**Möblierte Stube und Schlafstube**  
**Schreiberstrasse 3**  
offen  
**Eine frdl. möbl. Wohnung,**  
2 Zimtr. Stube, 1 Zimtr. Schlafst., 1 Tr. hoch,  
nach der Straße gelegen, m. g. Bett, keine  
Mietler und Kinder im Hause, m. fl. Garten,  
ist sofort zu verm. Preisliche sich ins-  
besondere für einen Herrn u. oder älteren Herrn.  
**Clobigkauer Straße 9.**  
**Freundliche Schlafstube**  
**Wagnerstraße 9.**  
sowie  
**Eine frdl. möbl. Zimmer**  
als Schlafstube zu vermieten  
**gr. Ritterstrasse 25, 1 Tr.**  
Eine Wohnung im Preise v. 40-45 Thlr.  
in anständigen Hause zu mieten gesucht.  
Gefällige Offerten unter **W P 42** in der  
Exped. d. Bl. erbeten.  
**Wohnungs-Wechsel**  
Meinen werthen Kunden zur Nachricht,  
daß ich meine Wohnung von Sand Nr. 7,  
(Gottschalksplatz) nach  
**Fischerstraße Nr. 7**  
(bei Herrn Hagemann) verlegt habe.  
**H. Hedler, Schneidermstr.**

**Sächsischer Hof**

(vorm. Hospitalgarten)  
Einem hochgeehrten Publikum von Merse-  
burg und Umgegend theile ich ergebenst mit,  
daß ich den früheren „Hospitalgarten“  
käuflich übernommen habe.  
Ich empfehle meine freundlichen, sämtlich  
neu renovirten Localitäten, Fremdenzimmer,  
Garten, Regelfahrt, gute Stallung zur gest.  
Benutzung.  
**Für gute Spelsen  
und Getränke**  
sowie freundliche Bedienung ist stets gesorgt.  
Ich werde bemüht sein, dem mich beehrenden  
Publikum nach jeder Richtung hin gerecht zu  
werden.  
**W. Richter.**

**Hausfrauen.**

die ihre Pflichten mit einem dauerhaften  
Müßiggang versehen wollen, verwenden un-  
**Versteckbodenlad mit Farbe.**  
Derselbe trocknet über Nacht hart ohne nach-  
zulieben und giebt den schönsten Glanz.  
In Büchlein: 1 kg Mk. 1.50 zu beziehen von  
**E. Walther's Nachf., Halle a. S.**  
— Farbenmüller gratis. — Patentladeneinzel  
zu 60, 75 und 100 Pf. (H 528/7)

**Geschäfts-Verlegung.**

Am heutigen Tage verlege ich mein  
**Blumen- u. Pflanzen-Geschäft**  
von Burgstraße 14 nach  
**Dom Nr. 16**  
(Haus des Herrn Rentier Henne).  
Auch fernerhin um geneigtes Wohlwollen  
bitend, zeichne  
Sachachtungsvoll  
**Bernh. Schinke.**

**Nächsten Montag von  
Nachmittag 5 Uhr ab  
frisches  
Lichtebier**

in der  
**Stadtbrauerei.**

**Aus Dankbarkeit**

und zum Wohl Magenleider gebe ich Jedermann  
gern **mentgeliche** Auskunft über  
meine chemischen Magenmittel, Schmerzen,  
Verdauungsstörung, Appetitmangel u. und  
theile mit, wie ich ungeachtet meines hohen  
Alters hieron befreit und gesund geworden  
bin.  
**H. Koch, Königstr. 2, 2.**  
Bomben, Post Nieheim (Westfalen).

**Clobigkauer Str. 8**

verlegt habe.  
**Rud. Lindner,**  
Maler und Lackierer.

**Geschäfts-Übernahme**

Mit heutigem Tage übernehme ich von  
Frau Koch das  
**Holz- u. Corfgeschäft**  
**Fischerstrasse 10.**  
Ich empfehle Scheitholz, Torf, Breiten  
zu billigsten Tagespreisen.  
Sachachtungsvoll  
**Ww. Auguste Krieg.**

**Dr. Richard Wagner,**

Specialarzt für Nasen-  
und Halskrankheiten,  
Halle a/S., Poststr. 11, 1-3-5.  
Sprechstunde: Von 9-11 u. 3-5.

**Triumph-**

Sarmonitas D. R. G. M.  
Nr. 63019 sind die besten  
der Welt. Nr. 199, mit  
10 Rollen, 2 Klavier, 2  
Soubrette, 40 Stimmen  
u. nur 3 Mk. Nr. 23  
für nur Mk. 8. Nr. 27 4hörig nur  
Mk. 9. Nr. 34, 17 Rollen, 4hörig nur Mk. 12.  
Accordzither, 3 Männe, nur 3 Mk. Markt.  
Selbstlernschule und Verpackung unmont.  
Porto 80 Pf. Preisliste gratis. Nur zu  
haben beim Erfinder: **Wih. Mähler,**  
Neuerade (Westf.). [E. Pa. 4036]

**Die Turnspiele und Übungen**

für junge Damen auf dem Gymnasialturnhofe  
beginnen  
nächsten Dienstag um 5 Uhr.  
**Die Volks-  
und Jugendturnspiele**  
für diesen Sommer beginnen  
nächsten Mittwoch Nachmittag 5 Uhr.  
Genau von 7/8 Uhr an  
**frischen Speckfuchen.**  
**Lange, Bäckermeister.**

**Zur Zufriedenheit.**

Heute Sonntag **Speckfuchen.**  
A. Kuboldy.

**Helsch's Restaurant.**

Heute **Bockbierfest.**  
Abend von 9 Uhr ab **Speckfuchen.**

**Tiefer Keller.**

Heute Sonntag frisch  
**Speckfuchen.**  
H. Koblhardt.

**Gesang-Verein**

„IRIS“  
hält Sonntag den 4. April, von nachmittags  
4 und abends 8 Uhr an, ein  
**Tänzerchen**  
im „Casino“ ab.  
Der Vorstand.

# Confirmanden-Anzüge

der vorgerückten Saison halber zu bedeutend ermäßigten Preisen.

## Geschäftshaus Otto Dobkowitz,

Merseburg, Gutenberg 3, parterre I. u. II. Etage.  
 Heute Sonntag für den Verkauf bis Abend 7 Uhr geöffnet.

Sierdurch mache ich ergebenst bekannt, daß ich meine

### Filiale

vom Rossmarkt nach

# Markt Nr. 19

verlegt habe.

## K. Mauersberger,

Stablisement für Färberei  
 und chem. Waschanstalt.

**Landwirthschaftlicher Kreis-Verein Merseburg.**  
 Versammlung:  
**Mittwoch den 7. April cr.,**  
**Nachmittag 3 Uhr,**  
**im Tivoli zu Merseburg.**  
 Die verehrlichen Mitglieder werden um zahlreiches Erscheinen gebeten. An Vorträgen darf ich anführen: „Ueber die Wohlstandsfrage der ländlichen Bevölkerung“ — Herr Heinrich Schreyer, Berlin; „Antrag an den Kreisrat, betreffend: Anlage einer Zier-Gebäude-Verwaltung“ — Herr Herr Fuß-Böhlen, Coritz; Herr Ciemer Merseburg; „Ueber Anfälle (Kaufmanns-) Versicherung“ — Herr Herr Peters-Cöthen. Döllau, den 31. März 1897.  
 Der Vorsitzende,  
 Graf Hohenstall.



**Montag**  
**feine**  
**Monats-**  
**versammlung.**  
 Der Vorstand.

**Ordnentliche General-Versammlung der Ortskrankenkasse des Maurergewerks**  
**Sonntag den 11. April cr.,**  
**nachmittags 3 1/2 Uhr,**  
**im Restaurant Zur guten Quelle.**  
 Tagesordnung:  
 Rechnungslegung.  
 Aenderung der Statuten.  
 Beschlußes.  
 Die Herren Arbeitgeber werden dringend ersucht, zu dieser Versammlung zu erscheinen.  
 Der Vorstand.

## Straube & Wunff Institut

**Montag den 5. April,**  
**abends 6 Uhr,**  
 findet im Saale der „Reichskrone“ ein  
**Vortrags-Abend**  
 statt, zu welchem die geehrten Eltern und Angehörigen unserer Schüler, sowie Freunde des Instituts hiermit ergebenst eingeladen werden.  
**Eintrittskarten à 40 Pf.** sind zu haben in **Steiffhagen's Buchhandlung.**  
 Für die Schüler liegen die Freikarten im Institut zur Abholung bereit.

## Freie Turnerschaft Vereinigung.

Sonntag den 4. d. M.  
**Partie: Creppan.**  
 Sammelplatz: Waterloostraße 2 Uhr Nachmittags.

## Gothaer Lebensversicherungsbank

Versicherungsbestand am 1. März 1897: 714 1/2 Millionen Mark.  
 Dividende im Jahre 1897: 30 bis 134 % der Jahres-Normalprämie je nach dem Alter der Versicherung.  
 Vertreter in Merseburg: **Otto Franke, Burgstr. 8.**

## Tivoli.

**Montag den 5. April 1897,**  
**abends 8 Uhr,**  
**6. u. letztes Abonnements-Concert**  
**vom Trompeter-Corps.**  
**W. Stutzer. G. Lange.**  
 Billets im Vorverkauf à 30 Pf. bei den Herren **K. Seimcke, Cigarrenhandlung, Bahnhofstraße, Selzer, Schütze Jun., Cigarrenhandlung, Heine-Mitlerstr., G. Bauer** (vormals H. Wiese), Cigarrenhandlung, Burgstraße, und **G. Wolf, Kaufmann, Rossmarkt.**  
 Entrée an der Kasse 40 Pf.

## Verein ehemal. Kampfgenossen

**Monats-Versammlung am Dienstag**  
**den 6. April, abends 8 1/2 Uhr,** beim **Ramerad Schott.**  
 Der Vorstand.

## Gasthaus Penna.

**Sonntag, den 1. April** ladet zum **Einzug-schmaus.**  
 verbunden mit **Tanzmusik** ganz ergebenst ein  
**H. Köhler, Gastwirth.**  
 Für ff. Speisen und Getränke ist aufs beste Sorge getragen.  
 D. O.

## Sozialdemokratischer Verein

**Montag den 5. April 1897, abends**  
**8 1/2 Uhr,** im **Saaleschlosschen (Zub. G. Sack)**  
**Mitgliederversammlung.**  
 Vortrag: Die **Wissenschaft.**  
 Referent **Otto Mittag** aus Halle.  
 Um zahlreiches Besuch bitten  
 der Vorstand.

## Weißhaar's Restaurant

**Unteraltenburg 53.**  
**Heute früh Speckkuchen,**  
 dazu ein Glas  
**ff. Bockbier.**  
 woju ergebenst einladet  
 d. O.

## Gute Pension

finden Eltern event. später noch einige Schüler zu bereits 3 Schülern der **Franken'schen** Stifftungen. Näheres zu erfragen  
**Brauhäuserstraße 5, 2 Treppen.**

**Meine Wohnung**  
 befindet sich jetzt  
**an der Geißel Nr. 1.**  
**G. Wetzel,**  
 Schneidemeister.

Über schnell u. billigt Stellung  
 finden will, verlange pr. Postkarte  
 die „Deutsche Solanzen-Börs“ in **Chälen.**

## Einen Lehrling

**Fr. Rost, Fleischermeister.**  
 sucht zu **Ehren**  
**Kurkhaus, Wäldermeister,**  
**Friedrichstr. 8a.**

## Gesucht

per sofort ein kräftiger  
**Hausbursche.**  
**Heinr. Schultze jr.**

Wegen Verheirathung meines jetzigen Knaben  
 ein ordentliches fleißiges nicht zu junges  
**Mädchen,**  
 welches auch etwas lothen kann. Nur mit  
 guten Zeugnissen versehen wollen sich melden bei  
**Frau C. Schönlitz, Unteraltenburg 30.**

## Züchtige Frau

für **Gartenarbeit** gesucht.  
**Fritz Schade, Markt u. Handelsgärtner,**  
**Teichstraße.**

## Aufwartung

am 1. Mai ein anspruchvolles ordentliches  
 Mädchen als  
**Aufwartung**  
 gesucht  
**Sand 7, 2 Treppen.**

## Ein Hausbursche

von 14-16 Jahren der 1. Mai gesucht. Zu  
 erfragen in der Exped. d. Bl.

## Eine ordentliche Aufwartung

auf sofort gesucht  
**Sollische Straße 11.**

## Aufwartung

für einige Morgenstunden  
 der Exped. d. Bl.  
 Ein junges Mädchen wird als  
**Aufwartung**  
 gesucht  
**Unteraltenburg 60, 1. Etage.**  
 Ein ordentliches Dienstmädchen wird zum  
 15. Mai gesucht  
**Brauhäuserstraße 22.**

## Einen Lehrling

sucht zu **Ehren**  
**Oscar Klappenbach, Wäldermeister,**  
**Merseburg.**

## Einen Gehilfen

sucht  
**F. W. Zschimmermeister,**  
**Merseburg.**

## Arbeitsbuch

(auf den Namen Otto Hesselbath lautend  
 Wittmoos von der Gothaerstraße bei  
 Sand verloren. Abzugeben in d. Exped. d. Bl.)

## Drei Mark Belohnung

3 Stück **Goldmünzketten** mit  
 Hülften entflohen. Bitte selbige gegen  
 Belohnung abzugeben.  
**Götze, Coburger Straße 1**  
**(Eingefandt.)**

Zu der von dem Gabelsbergerischen stenographischen Verein hier selbst im Interesse der vorgeleiteten Nummer d. Bl. gegebene Ankündigung eines neuen Unterrichts ist das Gabelsberger'sche Stenographensystem als das „modernste“ hingestellt worden. Diese fälschliche Behauptung ist nicht nur sachlich vollkommen unzutreffend und ungeschieht, selbst der geringsten Grundzüge im Interesse der stenographischen Sache, sondern zur Vermeidung etwaiger irrthümlicher Meinungen hier ganz besonders hervorzuheben sei. Der zu der Größe der Gabelsberger'schen Schule in gar keinem Verhältniß stehende, wachsende Ansehensstand sowohl wie an dem ein Mitgliedern für das vergangene Jahr dieses Systems nur um so weniger als an der deutschen Reichstags hat sich in seinen Verhandlungen betriebs der Einführung stenographischen Unterrichts an den Kadetten-Schulen des deutschen Heeres — trotz der Ausführungen des Abgeordneten Dr. Klotz eines eifrigen Anhängers der Gabelsberger'schen Stenographie — von der „aroben Freiheit“ des Gabelsberger'schen Systems nicht recht überzeugen können.

Da ich Mitte dieser Woche mein Geschäft aufgeben und nach verlebter älterer Ansehensstände in meinen Wohnort, so erlaube ich alle diejenigen, welche im Rückstände sind, ihren Pflanz zu nachzukommen.  
**Frdr. Demme**

## Rechnungsabschluss

des **Vereins** zu **Merseburg**,  
 mit **bedürftiger** **Gottschalk**  
 pro Monat März 1897.  
 Einahme.  
 Kassenbestand v. Monat Febr. 1897 28,00  
 Nachzahlung auf gegebene Vorzüge 12,50  
 Verkauf-Billets 2,50  
 Vereinscapital von Mitgliedern 3,00  
 Ueberweisung 11,00  
 Uebernommene Anleihen 14,00  
 Franco-Conto 2,00  
 Giro-Conto Berlin 24,00  
 Laufende Rechnung — Berlin 2,00  
 Post-Conto 33,00  
 Conto für Verchiedene 1,00  
 Summa 207,00

**Ausgabe.**  
 Gegebene Vorzüge 146,00  
 Zurückgezahlte Anleihen 17,00  
 Gezahlte Billets 12,00  
 Zurückgezahltes Vereinscapital 2,00  
 Verwaltungskosten 1,00  
 Franco-Conto 16,00  
 Giro-Conto Berlin — 2,00  
 Laufende Rechnung — Berlin 2,00  
 Post-Conto 14,00  
 Conto für Verchiedene 1,00  
 Summa 207,00

**Wittich Bekand**  
**F. G. Dürr, E. Hartmann, W. Zschimmermeister**  
 Zu **Gottschalken** der **Merseburger**  
**Stirde (St. Blst)** fanden sich im 1. Quartal folgende Wahlen:  
 a. von einem Oberen — unbestimmt 2,00  
 b. unbestimmt 2,00  
 c. für **Gustav-Adolf-Verein** 0,00  
 d. Beisitzergeld 1,00  
 Summa 5,00

Den gütigen Gebern dankt **Frankfurt**  
 Namen der **christlichen** **Verwaltung**  
**Telms. Leonhardt.**

Das **Bankgeschäft** **Carl**  
**Berlin W.**, hat der **Gesamtsammlung**  
 Blattes eine **Verlage**, **betreffend** **Berlin's**  
**burger Pferde-Vertrieben**, deren **Verkauf**  
**13. und 14. April** bzw. **15. April** **er**  
 finden, beilege, worauf wir **unser**  
 hiedurch aufmerksam machen.



Provinz und Umgegend.

Leipzig, 30. März. Eine Ausstellung für Gesundheits- und Krankenpflege in Leipzig veranstaltet der Verein für Gesundheitspflege Leipzig-Blagow in der Zeit vom 16. bis 20. Mai d. J. Die Ausstellung soll umfassen: Gegenstände für naturngemäße Gesundheits- und Krankenpflege; Samaritanerwesen; Turnen und Bewegungsspiele; Sport; Kinderernährung — Pflege und Erziehung; Handarbeitsunterricht; Nahrungsmittel u. s. w., sowie die einschlägige Literatur. Die zugehörige Zeitungsliteratur soll in einer Collectivausstellung vertreten sein, deren Arrangement der Verein selbst übernimmt und für welche keine Platzgebühren erhoben wird. Die Prämienausgabe am Eröffnungstage, den 16. Mai, ist. Die mit der Ausstellung verbundene Verlosung, welche bereits ministerielle Genehmigung erhalten hat, findet Montag den 31. Mai statt. Es kommen nur Ausstellungsgegenstände zur Verlosung. Die schon jetzt eingegangenen zahlreichen Anmeldungen von Ausstellern lassen ein umfassendes und lächelndes Gesamtbild erwarten. Wir machen alle interessierten Geschäftleute und Fabricanten darauf aufmerksam, daß die Anmeldung zur Beschädigung der Ausstellung bis zum 15. April beim Vorsitzenden Richard Schering, Leipzig-Blagow, Gleis 5, warten zu erfolgen hat, von welchem auch die bezüglichen Druckfachen, sowie nähere Auskunft zu erhalten sind.

Vermisctes.

Im Schwarzwald wüthete am Sonnabend letzte Woche ein Sturm, durch welchen drei Schiffkinder durch fliegende Bäume tödtlich verlegt wurden. Das Vermögen der Königin von England wird im „Berl. Cour.“ an 400 Millionen M. berechnet. Der Prinzgemahl habe während eines 23jährigen Ehestandes 300 Millionen M. gespart. Man schätzt, daß das vom Prinzgemahl der Königin vermachte Vermögen sich mindestens einem Werth von 100 Mill. M. repräsentirt. Man muß auch nicht übersehen, daß verschiedene reiche Leute die Königin mit bedeutenden Vermächtnissen bedacht haben.

(Die Affäre von Sedan.) Im ersten Bande seines „Handb. d. Militärgesch.“ von dem Jahr 1896, veröffentlicht der Verfasser eine Anzahl von Bemerkungen zu dem Buche des Prinzen von Sedan in den ersten Tagen nach der Schlacht in befriedigender Weise schmeiche, von einer unangenehen Schaar herbeigerufen, die dort zuhause geblieben waren, über den Haufen gerannt zu werden. — Er schreibt: „Schon in der ersten Nacht, die wir im Freizeiger vor dem Kanal zubrachten, hatten wir den unerbittlichen Beschuss von Artilleriegeschossen erfahren, die durch den Hunger viel geworden waren, sich an den Geschützen losgerissen hatten und an unsere Leinwand herangekriecht, um das Dach über unseren Köpfen wegzunehmen.“ Mit Mühe und Noth brügelten die Soldaten die Feinde ab. Schlimmer noch führten sich die Feinde der Kavallerie und Artillerie auf die 19.00 an der Spitze — in dem Winkel zwischen der Maas, dem Kanal und der Straße von Sedan nach Metzereis zurückzuziehen, von einer dickeren Fronte teils preussischer Artillerie bedacht und am Durchbruch gehindert, waren sie gezwungen sich selbstmörderische Szenen, wie sie auf dem Lager Lugans und dem Kampfs von Sedanerwartung zu spielen. Seit dem Schlachttage hatten die Pferde, die nicht zu erwehren brauchten, kein Futter erhalten; die Menschen und die Tiere war unter dem Hunger der sich näherten und jagenden Scharen gar bald zerlampt, und am wenigsten Glück, die ungeschützten, entbrannten die wilden Kämpfe unter den festesten Wällen. Sie waren sich in Herden geordnet, die sich gegenseitig den Rücken freigegeben hatten, um in toffen Laufe, einem wilden Gähnen voran, gegen die Bohlenfronten zu werden. Die Wachen durch Zusammenstößen und die rasende Hitze zurückzutreiben und auf die hinteren Scharen zu werden, worauf diese in Bewegung gerieten und, nach allen Richtungen auseinanderfliehend, die ganze Menge in Aufruhr brachten. Wie die brandende See wogten die besetzten Massen hin und her, und die flatternden Wägen und Schmelze glichen den weissen Wellenbäumen. Nachts dagegen vollführten ganze Heerden mehrmals einen gelungenen Durchbruch. Wie das wilde Meer wühlten sie in jedem Laufe über die Felser durch den hohen Morast und überstürzten unsere Freizeiger, bis wir bald mit unseren Fahrgägen und gefüllten Bännen verfahren. Die unbesetzten antworteten und übertritten die Köpfe sammelten sich dann und trieben mit Unruhe und Beschleunigung unter den Feinden hin und her. Wir verließen die Feinde wieder zurückzuziehen. Wir verließen die Feinde am wenigsten in einer wilden Flucht während der Nacht am Kanal. Am frühen Morgen lagen wir ruhig in Landbänken, die benutzte eine wilde Jagd von solchen Tieren über die heilige Dammtrone daherkam; plötzlich folgte eine Schaar über die Wägen herab auf unser Lager und in unsere Hände, so daß ich Mann und Weib über- und untereinander wälzte. Es kostete viel Mühe, die Tiere in der Ferne nach der Weine und fortzubringen. — Endlich wurde auch ihr Los erfüllt. Commissionen von Kavallerie- und Artillerieoffizieren begaben sich auf den Dammweg und nahmen die Thiere aus, welche sich für unsere Zwecke eigneten. Das waren 6000 Äst. Neben dem nach ihnen hatten eine Menge von Mähdern, die wir zu Pferde abgeben wollten, die bräunlichen oder die schwarzen machen mußten, das Gefolge und außerdem noch sechs Hundehüter in großer Anzahl ein, die sich an den Händen der Weine folgten. So kam es, daß in unsern Lager auf einmal alle beritten war, selbst wenn unser Lager am einem famolen Verderber daher

Dieser Unthun wurde rasch abgestellt, nachdem wir über manche dringliche Sonntagstreueken herzlich gelacht hatten. Unter den noch übrig gebliebenen Tausenden durften dann die Händer laufen, und ihnen behagte. Als das Wasch, das sammelte sich die Gerie — kaum einige, nach der Kostitution waren sie in hellen Farben herbeigeleitet, da ihr Instinkt sie „Gefühllos, e Profillos“ wittern ließ. Die Mehrzahl kam aus Belgien, aber auch aus dem Rheinlande fanden sie sich ein. Die Leute erworben einige Tausende; was dann noch übrig blieb, fiel dem Tode durch Erstickende anheim. Da war noch gar manch herrlicher Gaul dabei, der bloß herantur gekommen war und nur der Hitze und guten Jähren zur Erholung bedürftig hätte; jedoch vorher hätte letztere genommen werden sollen?“ (Ein bezugsnehmendes Streich auf die in der englischen Freiwirtschaften-Armee herrschenden Zustände, in denen 20000 Mann, wenn nur der Engländer glauben will, die Hälfte der Mannschaft des Landes als der beste Schutzwall gegen äußere und innere Feinde vereinigt steht, wird die im Parlamente zur Sprache gelangte Auflösung des fünfzigsten Bataillons der Scharpschützen von Lancaster-Schire. Der Vertreter der betreffenden schottischen Schiffschiff erbot, wie der „Blat.“-Zp.“ aus London geschrieben wird, Einbrüche gegen diese beleidigende Verfügung des Kriegsministers und verlangte deren Rücktritt oder Beendigung. Von der Regierung wurde ihm nahegelegt, von seiner Forderung im Interesse seiner Klienten und der Freiwilligen-Armee abzulassen, es beharrte aber darauf, und es fiel dem Kriegsminister nicht schwer, seine Verfügung zu rechtfertigen. Als das Bataillon behufs Aufhebung durch den vom Kriegsminister bestimmten District zur Parade ausrückte, erschienen einige der freiwilligen Vaterlandsveteranen in zerlissenen Waffenröcken, einer selbst in Pantoffeln und das ganze Bataillon mit zerbrochenen Gewehren und in einigem verwehrtem Aufzuge, daß es wie ein Pasoull auf den Militärstand ansehe. Die Leute konnten mit Mühe im Schritt marschieren und jede Scherzung, die sie anzuführen hatten, wurde die manobellbarste Verwundung. Die Offiziere, drei Gefühlslose, ein Meistgeschießer, ein Panzermeister und einige Veteranen-Schüler und Hauptausmacher, von denen keiner beim Militär gedient hatte, wählten kein Kommando zu ertheilen, riefen ihre Mannschaften mit den Namen und befehlen Jim und Tod und Tom und Bob, sich rechts oder links zu drehen. Die Mannschaften sprachen familiär mit ihren Offizieren, und die Hauptsache bei jeder Weisung waren die „Gefühllosungen“, welche abwesend von den drei Gelehrtesten geäußert wurden. Die Mittel zur Behebung der Kosten verschaffte sich das Bataillon durch Schiffschiffe durch den Verkauf der Kriegsmunitierung zu Einrichtungen gekleideten schenken Patrone, welches Geschäft von dem Herrn Obersten des Bataillons besorgt wurde, der Partien von 18000 Patrone für den Export verkaufte und doch regelmäßig die vom Kriegsminister verlangte Erklärung unterzeichnete, daß die Patrone für Schiffschiffe von Bataillon verwendet worden seien. (Das geschieht bei allen Bataillonen! Alle verlaufen Patrone! Jeder weiß es!) rief einer unter allgemeiner beifälliger Heiterkeit. Die blinden Patrone wurden beim Ein- und Ausmarsch „zum Spah“ in der Schlacht verschossen. Von einem anderen Gebrauch der Waife hatten die Schiffschiffe keine Meinung und von Mannschunden bestand nicht die geringste Spur. Die Beschaffenheit des Wetters war unter diesen Umständen geredigtig; die Wäme das Wassers handelte sich ja doch nur um 400 Mann; es bleiben noch genug Freiwillige übrig.

(Heinrichsdenkmal.) Aus Alger wird gemeldet, daß in dem Departement von Constantine zahlreiche Heuschreckenschwarme beobachtet worden sind. Die Gegend von Setif ist vollkommen verödet. Ueberall werden Waivergein erzählt, um gegen diese Plage anzukämpfen, die ebenso schwer wie i. J. 1894 zu werden droht. Seit einem Monat ist in Algerien kein Regen gefallen. Gestern wurde das Thermometer in Alger 27 Grad im Schatten an. Wenn diese enorme Temperatur anhält, fürchtet man für die Gegend großes Unheil durch die Heuschrecken.

(Den Tod unserer gesammten Jägerwelt) dürfte Prinz Danilo von Montenegro erregen. Er ist ein Hühnerhändler, wie es vielleicht keinem zweiten in der Welt giebt, und seine coups coubles an schwer zu schließenden Flugwidder gezogen an das Jagdbrot. Dabei über der Prinz die Jagd mit einer Nondalence aus, als hätte die Besetzung für ihn selbst kaum Interesse. Ein Resultat, das aus der Schmeichelpredigt kann je zuvor erzielt worden sein dürfte, verzeigeln sich er vor wenigen Tagen, indem er 65 der Kängärüer ohne Verlust erlegte. Prinz Danilo schickt auch auf so kleines Wild mit einem Institut für Jagdwehr mit sehr langen Läufen, das jedoch außerordentlich leicht ist.

(Seltene Geistesgegenwart eines Mädchens.) In England ist es, besonders am dem Lande, Sitte, daß man zu großen Festtagen die Mädchen mit Blumen und Laubgewirten aus schmückt. Gewöhnlich gehören dies die Töchter der angehenden Familien im Ort. Bei einer solchen Gelegenheit wurde in dem Dorfe D. in der Grafschaft Warwick ein junges Mädchen, das noch einen Augenblick allein in der Kirche zurückgeblieben war, etwas fanden Räuber eingeschlossen. Da alles Nuten und Vorposten fruchtlos blieb, ergab sich die junge Dame in ihr Schicksal. Sie wußte, daß sie die ganze Nacht in der Kirche würde verbringen müssen, denn diese wurde nie vor acht Uhr am nächsten Morgen geöffnet, und voraussichtlich würde sie auch Niemand finden. Ihre elterliche Wohnung befand sich in einem entlegenen Nachbarort und man war zu Hause daran gewöhnt, daß sie älter bei Verwandten in dem Nachbarort übernachtete. Um sich die Zeit zu vertreiben, setzte sie sich an die Orgel und spielte nebenbei horste sie auch, dadurch die Unruhmomente zu mildernd zu erzeugen, was jedoch nicht geschah. Schließlich wurde sie müde und schlief ein; es mochten einige Stunden vergangen sein, als sie plötzlich durch ein Geräusch an der Kirchenthür gewckt wurde. In Sorge, daß es vielleicht Einbrecher sein könnten, schloß sie in die Sakristei und verbarg sich hinter den Orgenschirm. Bald hörte sie schwere Schritte nahen und sah bei dem matt hereinbringenden Mondlicht, wie ein großer, robust aussehender Mann in die Sakristei trat und mit Lebhaftigkeit einen Schranke eroberte, aus dem er verschiedene Gegenstände nahm. Dann ging er in die Kirche zurück und machte sich am Altar zu schaffen, wo das junge Mädchen, nach dem Geräusch zu urtheilen, annehmend mußte. Darf besonders ihr losbare gelbes Goldenes Kreuz und verschiedene andere werthvolle Gegenstände. Schnell entschlossen warf sich das müthige Mädchen ein langes Chorband über, bedeckte ihr Gesicht mit einem

weißen Tuch, und indem es die weit über seine Hände reichenden Kerzen des weissen Gewandes auf und nieder bewegte, schritt es langsam auf den Altar zu. Mit einem gelassenen Aussehen ließ der Verbrecher die gelobtenen Sacken auf den Boden fallen und ließ, das Mädchen jedoch die ohngelegene Hülse und warde, wieder hinter den Orgenschirmen verbleiben, bis der Morgen anbrach. Trotz der von ihr bewiesenen ungewöhnlichen Umsicht und Thätigkeit ist die junge Dame infolge der Aufregung dieser Nacht in ein Aerenziederverfallen.

(Kronprinz Wilhelm und Prinz Citel Friedrich) unternahm dieser Tage in Begleitung ihres Erziehers Dr. Sachse auf dem Zweier von Hön aus einen Ausflug nach dem benachbarten Freze. Ein vöthlich auffallendes Umwelter übernahm die Prinzen bei der Heimfahrt, so daß sie vollständig durchnäßt nach Hause kamen. Dieser Nachfahrer, welche sich zum Nachsichtigen nach Hön begaben, verließen mit dem Prinzen zuletzt Freze. Auf die von ihnen überbrachte Nachricht, daß die kaiserlichen Prinzen ihnen auf dem Wege folgten, nahmen sämtliche anwesende Nachfahrer — es waren etwa 40 — vor dem Hotel zur Post\* Anstellung, die gleich darauf vorbeifahrenden Prinzen mit dreimaligen, kräftigen „Al Heil“ begrüßten.

Militärisches.

Deutschland. Mit einem taugbaren militärischen Fahrpad sind Berunde angelegt worden, die zur Herstellung eines derartigen brauchbaren Kriegszuges geführt haben. Dieses taugbare Fahrpad ist der „Blätter“ „Allgem. Jg.“ zufolge ein 26 1/2 k übergendes Zweierpaß, das sich zusammenlegen und mittels eines Stimmens, ähnlich wie der Trichter, auf dem Rücken befestigen läßt, nur 68 ein hohe Mäße hat, in einer halben Minute zusammengelegt wird und ebenso viel Zeit wieder fahrbar gemacht werden kann. Der Mann selbst ohne seine Feuerwaffe gelassen. Zwischen beiden Mäßen selbst keine Feuerwaffe gebunden. Die bisher angelegten Berunde haben die besten Ergebnisse geliefert; auch glaubt man, ohne Beschädigung der Sicherheit eine Einprüfung des Gewichtes anbringen zu können.

Japan. Die japanische Armee, mit alleiniger Ausnahme der Garde, entbehre bisher der Militärmusik. Dielem Mangel wird jetzt abgeholfen, doch erhalten die Feldtruppen nicht vollständige Musikcorps, sondern nur Fideletien mit Trommeln.

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

Zur Confirmation. Der Katedismus des guten Tones und der reinen Sitte von Constante v. Franke, 6. Auflage Leipzig, Max Hesse's Verlag, eleg. geb. 2 1/2 M.). ist ein Buch, welches sich neben den anderen Werken ähnlicher Inhalts wegen seiner trefflichen Zusammenstellung und besonders seiner niedrigen Preises erheben ist und der Jagat angelehrt. Inhalt: Einleitung. 1. Der christliche Glaube. 2. Die von der Heiligung. 3. Vom Glauben. 4. Von der Wohnung. 5. Vom Handeln. 6. Vom Sprechen. — 1. In der Gesellschaft. 1. Vom Glauben. 2. Von den Tugenden. 3. Von den Mängeln. 4. Von den Sünden. 5. Von der Taufe. 6. Von der Beichte. 7. Von der Kommunion. 8. Von der Ehe. 9. Von der Erbschaft. 10. Von der Testament. 11. Von der Erbschaft. 12. Von der Erbschaft. 13. Von der Erbschaft. 14. Von der Erbschaft. 15. Von der Erbschaft. 16. Von der Erbschaft. 17. Von der Erbschaft. 18. Von der Erbschaft. 19. Von der Erbschaft. 20. Von der Erbschaft. 21. Von der Erbschaft. 22. Von der Erbschaft. 23. Von der Erbschaft. 24. Von der Erbschaft. 25. Von der Erbschaft. 26. Von der Erbschaft. 27. Von der Erbschaft. 28. Von der Erbschaft. 29. Von der Erbschaft. 30. Von der Erbschaft. 31. Von der Erbschaft. 32. Von der Erbschaft. 33. Von der Erbschaft. 34. Von der Erbschaft. 35. Von der Erbschaft. 36. Von der Erbschaft. 37. Von der Erbschaft. 38. Von der Erbschaft. 39. Von der Erbschaft. 40. Von der Erbschaft. 41. Von der Erbschaft. 42. Von der Erbschaft. 43. Von der Erbschaft. 44. Von der Erbschaft. 45. Von der Erbschaft. 46. Von der Erbschaft. 47. Von der Erbschaft. 48. Von der Erbschaft. 49. Von der Erbschaft. 50. Von der Erbschaft. 51. Von der Erbschaft. 52. Von der Erbschaft. 53. Von der Erbschaft. 54. Von der Erbschaft. 55. Von der Erbschaft. 56. Von der Erbschaft. 57. Von der Erbschaft. 58. Von der Erbschaft. 59. Von der Erbschaft. 60. Von der Erbschaft. 61. Von der Erbschaft. 62. Von der Erbschaft. 63. Von der Erbschaft. 64. Von der Erbschaft. 65. Von der Erbschaft. 66. Von der Erbschaft. 67. Von der Erbschaft. 68. Von der Erbschaft. 69. Von der Erbschaft. 70. Von der Erbschaft. 71. Von der Erbschaft. 72. Von der Erbschaft. 73. Von der Erbschaft. 74. Von der Erbschaft. 75. Von der Erbschaft. 76. Von der Erbschaft. 77. Von der Erbschaft. 78. Von der Erbschaft. 79. Von der Erbschaft. 80. Von der Erbschaft. 81. Von der Erbschaft. 82. Von der Erbschaft. 83. Von der Erbschaft. 84. Von der Erbschaft. 85. Von der Erbschaft. 86. Von der Erbschaft. 87. Von der Erbschaft. 88. Von der Erbschaft. 89. Von der Erbschaft. 90. Von der Erbschaft. 91. Von der Erbschaft. 92. Von der Erbschaft. 93. Von der Erbschaft. 94. Von der Erbschaft. 95. Von der Erbschaft. 96. Von der Erbschaft. 97. Von der Erbschaft. 98. Von der Erbschaft. 99. Von der Erbschaft. 100. Von der Erbschaft. 101. Von der Erbschaft. 102. Von der Erbschaft. 103. Von der Erbschaft. 104. Von der Erbschaft. 105. Von der Erbschaft. 106. Von der Erbschaft. 107. Von der Erbschaft. 108. Von der Erbschaft. 109. Von der Erbschaft. 110. Von der Erbschaft. 111. Von der Erbschaft. 112. Von der Erbschaft. 113. Von der Erbschaft. 114. Von der Erbschaft. 115. Von der Erbschaft. 116. Von der Erbschaft. 117. Von der Erbschaft. 118. Von der Erbschaft. 119. Von der Erbschaft. 120. Von der Erbschaft. 121. Von der Erbschaft. 122. Von der Erbschaft. 123. Von der Erbschaft. 124. Von der Erbschaft. 125. Von der Erbschaft. 126. Von der Erbschaft. 127. Von der Erbschaft. 128. Von der Erbschaft. 129. Von der Erbschaft. 130. Von der Erbschaft. 131. Von der Erbschaft. 132. Von der Erbschaft. 133. Von der Erbschaft. 134. Von der Erbschaft. 135. Von der Erbschaft. 136. Von der Erbschaft. 137. Von der Erbschaft. 138. Von der Erbschaft. 139. Von der Erbschaft. 140. Von der Erbschaft. 141. Von der Erbschaft. 142. Von der Erbschaft. 143. Von der Erbschaft. 144. Von der Erbschaft. 145. Von der Erbschaft. 146. Von der Erbschaft. 147. Von der Erbschaft. 148. Von der Erbschaft. 149. Von der Erbschaft. 150. Von der Erbschaft. 151. Von der Erbschaft. 152. Von der Erbschaft. 153. Von der Erbschaft. 154. Von der Erbschaft. 155. Von der Erbschaft. 156. Von der Erbschaft. 157. Von der Erbschaft. 158. Von der Erbschaft. 159. Von der Erbschaft. 160. Von der Erbschaft. 161. Von der Erbschaft. 162. Von der Erbschaft. 163. Von der Erbschaft. 164. Von der Erbschaft. 165. Von der Erbschaft. 166. Von der Erbschaft. 167. Von der Erbschaft. 168. Von der Erbschaft. 169. Von der Erbschaft. 170. Von der Erbschaft. 171. Von der Erbschaft. 172. Von der Erbschaft. 173. Von der Erbschaft. 174. Von der Erbschaft. 175. Von der Erbschaft. 176. Von der Erbschaft. 177. Von der Erbschaft. 178. Von der Erbschaft. 179. Von der Erbschaft. 180. Von der Erbschaft. 181. Von der Erbschaft. 182. Von der Erbschaft. 183. Von der Erbschaft. 184. Von der Erbschaft. 185. Von der Erbschaft. 186. Von der Erbschaft. 187. Von der Erbschaft. 188. Von der Erbschaft. 189. Von der Erbschaft. 190. Von der Erbschaft. 191. Von der Erbschaft. 192. Von der Erbschaft. 193. Von der Erbschaft. 194. Von der Erbschaft. 195. Von der Erbschaft. 196. Von der Erbschaft. 197. Von der Erbschaft. 198. Von der Erbschaft. 199. Von der Erbschaft. 200. Von der Erbschaft. 201. Von der Erbschaft. 202. Von der Erbschaft. 203. Von der Erbschaft. 204. Von der Erbschaft. 205. Von der Erbschaft. 206. Von der Erbschaft. 207. Von der Erbschaft. 208. Von der Erbschaft. 209. Von der Erbschaft. 210. Von der Erbschaft. 211. Von der Erbschaft. 212. Von der Erbschaft. 213. Von der Erbschaft. 214. Von der Erbschaft. 215. Von der Erbschaft. 216. Von der Erbschaft. 217. Von der Erbschaft. 218. Von der Erbschaft. 219. Von der Erbschaft. 220. Von der Erbschaft. 221. Von der Erbschaft. 222. Von der Erbschaft. 223. Von der Erbschaft. 224. Von der Erbschaft. 225. Von der Erbschaft. 226. Von der Erbschaft. 227. Von der Erbschaft. 228. Von der Erbschaft. 229. Von der Erbschaft. 230. Von der Erbschaft. 231. Von der Erbschaft. 232. Von der Erbschaft. 233. Von der Erbschaft. 234. Von der Erbschaft. 235. Von der Erbschaft. 236. Von der Erbschaft. 237. Von der Erbschaft. 238. Von der Erbschaft. 239. Von der Erbschaft. 240. Von der Erbschaft. 241. Von der Erbschaft. 242. Von der Erbschaft. 243. Von der Erbschaft. 244. Von der Erbschaft. 245. Von der Erbschaft. 246. Von der Erbschaft. 247. Von der Erbschaft. 248. Von der Erbschaft. 249. Von der Erbschaft. 250. Von der Erbschaft. 251. Von der Erbschaft. 252. Von der Erbschaft. 253. Von der Erbschaft. 254. Von der Erbschaft. 255. Von der Erbschaft. 256. Von der Erbschaft. 257. Von der Erbschaft. 258. Von der Erbschaft. 259. Von der Erbschaft. 260. Von der Erbschaft. 261. Von der Erbschaft. 262. Von der Erbschaft. 263. Von der Erbschaft. 264. Von der Erbschaft. 265. Von der Erbschaft. 266. Von der Erbschaft. 267. Von der Erbschaft. 268. Von der Erbschaft. 269. Von der Erbschaft. 270. Von der Erbschaft. 271. Von der Erbschaft. 272. Von der Erbschaft. 273. Von der Erbschaft. 274. Von der Erbschaft. 275. Von der Erbschaft. 276. Von der Erbschaft. 277. Von der Erbschaft. 278. Von der Erbschaft. 279. Von der Erbschaft. 280. Von der Erbschaft. 281. Von der Erbschaft. 282. Von der Erbschaft. 283. Von der Erbschaft. 284. Von der Erbschaft. 285. Von der Erbschaft. 286. Von der Erbschaft. 287. Von der Erbschaft. 288. Von der Erbschaft. 289. Von der Erbschaft. 290. Von der Erbschaft. 291. Von der Erbschaft. 292. Von der Erbschaft. 293. Von der Erbschaft. 294. Von der Erbschaft. 295. Von der Erbschaft. 296. Von der Erbschaft. 297. Von der Erbschaft. 298. Von der Erbschaft. 299. Von der Erbschaft. 300. Von der Erbschaft. 301. Von der Erbschaft. 302. Von der Erbschaft. 303. Von der Erbschaft. 304. Von der Erbschaft. 305. Von der Erbschaft. 306. Von der Erbschaft. 307. Von der Erbschaft. 308. Von der Erbschaft. 309. Von der Erbschaft. 310. Von der Erbschaft. 311. Von der Erbschaft. 312. Von der Erbschaft. 313. Von der Erbschaft. 314. Von der Erbschaft. 315. Von der Erbschaft. 316. Von der Erbschaft. 317. Von der Erbschaft. 318. Von der Erbschaft. 319. Von der Erbschaft. 320. Von der Erbschaft. 321. Von der Erbschaft. 322. Von der Erbschaft. 323. Von der Erbschaft. 324. Von der Erbschaft. 325. Von der Erbschaft. 326. Von der Erbschaft. 327. Von der Erbschaft. 328. Von der Erbschaft. 329. Von der Erbschaft. 330. Von der Erbschaft. 331. Von der Erbschaft. 332. Von der Erbschaft. 333. Von der Erbschaft. 334. Von der Erbschaft. 335. Von der Erbschaft. 336. Von der Erbschaft. 337. Von der Erbschaft. 338. Von der Erbschaft. 339. Von der Erbschaft. 340. Von der Erbschaft. 341. Von der Erbschaft. 342. Von der Erbschaft. 343. Von der Erbschaft. 344. Von der Erbschaft. 345. Von der Erbschaft. 346. Von der Erbschaft. 347. Von der Erbschaft. 348. Von der Erbschaft. 349. Von der Erbschaft. 350. Von der Erbschaft. 351. Von der Erbschaft. 352. Von der Erbschaft. 353. Von der Erbschaft. 354. Von der Erbschaft. 355. Von der Erbschaft. 356. Von der Erbschaft. 357. Von der Erbschaft. 358. Von der Erbschaft. 359. Von der Erbschaft. 360. Von der Erbschaft. 361. Von der Erbschaft. 362. Von der Erbschaft. 363. Von der Erbschaft. 364. Von der Erbschaft. 365. Von der Erbschaft. 366. Von der Erbschaft. 367. Von der Erbschaft. 368. Von der Erbschaft. 369. Von der Erbschaft. 370. Von der Erbschaft. 371. Von der Erbschaft. 372. Von der Erbschaft. 373. Von der Erbschaft. 374. Von der Erbschaft. 375. Von der Erbschaft. 376. Von der Erbschaft. 377. Von der Erbschaft. 378. Von der Erbschaft. 379. Von der Erbschaft. 380. Von der Erbschaft. 381. Von der Erbschaft. 382. Von der Erbschaft. 383. Von der Erbschaft. 384. Von der Erbschaft. 385. Von der Erbschaft. 386. Von der Erbschaft. 387. Von der Erbschaft. 388. Von der Erbschaft. 389. Von der Erbschaft. 390. Von der Erbschaft. 391. Von der Erbschaft. 392. Von der Erbschaft. 393. Von der Erbschaft. 394. Von der Erbschaft. 395. Von der Erbschaft. 396. Von der Erbschaft. 397. Von der Erbschaft. 398. Von der Erbschaft. 399. Von der Erbschaft. 400. Von der Erbschaft. 401. Von der Erbschaft. 402. Von der Erbschaft. 403. Von der Erbschaft. 404. Von der Erbschaft. 405. Von der Erbschaft. 406. Von der Erbschaft. 407. Von der Erbschaft. 408. Von der Erbschaft. 409. Von der Erbschaft. 410. Von der Erbschaft. 411. Von der Erbschaft. 412. Von der Erbschaft. 413. Von der Erbschaft. 414. Von der Erbschaft. 415. Von der Erbschaft. 416. Von der Erbschaft. 417. Von der Erbschaft. 418. Von der Erbschaft. 419. Von der Erbschaft. 420. Von der Erbschaft. 421. Von der Erbschaft. 422. Von der Erbschaft. 423. Von der Erbschaft. 424. Von der Erbschaft. 425. Von der Erbschaft. 426. Von der Erbschaft. 427. Von der Erbschaft. 428. Von der Erbschaft. 429. Von der Erbschaft. 430. Von der Erbschaft. 431. Von der Erbschaft. 432. Von der Erbschaft. 433. Von der Erbschaft. 434. Von der Erbschaft. 435. Von der Erbschaft. 436. Von der Erbschaft. 437. Von der Erbschaft. 438. Von der Erbschaft. 439. Von der Erbschaft. 440. Von der Erbschaft. 441. Von der Erbschaft. 442. Von der Erbschaft. 443. Von der Erbschaft. 444. Von der Erbschaft. 445. Von der Erbschaft. 446. Von der Erbschaft. 447. Von der Erbschaft. 448. Von der Erbschaft. 449. Von der Erbschaft. 450. Von der Erbschaft. 451. Von der Erbschaft. 452. Von der Erbschaft. 453. Von der Erbschaft. 454. Von der Erbschaft. 455. Von der Erbschaft. 456. Von der Erbschaft. 457. Von der Erbschaft. 458. Von der Erbschaft. 459. Von der Erbschaft. 460. Von der Erbschaft. 461. Von der Erbschaft. 462. Von der Erbschaft. 463. Von der Erbschaft. 464. Von der Erbschaft. 465. Von der Erbschaft. 466. Von der Erbschaft. 467. Von der Erbschaft. 468. Von der Erbschaft. 469. Von der Erbschaft. 470. Von der Erbschaft. 471. Von der Erbschaft. 472. Von der Erbschaft. 473. Von der Erbschaft. 474. Von der Erbschaft. 475. Von der Erbschaft. 476. Von der Erbschaft. 477. Von der Erbschaft. 478. Von der Erbschaft. 479. Von der Erbschaft. 480. Von der Erbschaft. 481. Von der Erbschaft. 482. Von der Erbschaft. 483. Von der Erbschaft. 484. Von der Erbschaft. 485. Von der Erbschaft. 486. Von der Erbschaft. 487. Von der Erbschaft. 488. Von der Erbschaft. 489. Von der Erbschaft. 490. Von der Erbschaft. 491. Von der Erbschaft. 492. Von der Erbschaft. 493. Von der Erbschaft. 494. Von der Erbschaft. 495. Von der Erbschaft. 496. Von der Erbschaft. 497. Von der Erbschaft. 498. Von der Erbschaft. 499. Von der Erbschaft. 500. Von der Erbschaft. 501. Von der Erbschaft. 502. Von der Erbschaft. 503. Von der Erbschaft. 504. Von der Erbschaft. 505. Von der Erbschaft. 506. Von der Erbschaft. 507. Von der Erbschaft. 508. Von der Erbschaft. 509. Von der Erbschaft. 510. Von der Erbschaft. 511. Von der Erbschaft. 512. Von der Erbschaft. 513. Von der Erbschaft. 514. Von der Erbschaft. 515. Von der Erbschaft. 516. Von der Erbschaft. 517. Von der Erbschaft. 518. Von der Erbschaft. 519. Von der Erbschaft. 520. Von der Erbschaft. 521. Von der Erbschaft. 522. Von der Erbschaft. 523. Von der Erbschaft. 524. Von der Erbschaft. 525. Von der Erbschaft. 526. Von der Erbschaft. 527. Von der Erbschaft. 528. Von der Erbschaft. 529. Von der Erbschaft. 530. Von der Erbschaft. 531. Von der Erbschaft. 532. Von der Erbschaft. 533. Von der Erbschaft. 534. Von der Erbschaft. 535. Von der Erbschaft. 536. Von der Erbschaft. 537. Von der Erbschaft. 538. Von der Erbschaft. 539. Von der Erbschaft. 540. Von der Erbschaft. 541. Von der Erbschaft. 542. Von der Erbschaft. 543. Von der Erbschaft. 544. Von der Erbschaft. 545. Von der Erbschaft. 546. Von der Erbschaft. 547. Von der Erbschaft. 548. Von der Erbschaft. 549. Von der Erbschaft. 550. Von der Erbschaft. 551. Von der Erbschaft. 552. Von der Erbschaft. 553. Von der Erbschaft. 554. Von der Erbschaft. 555. Von der Erbschaft. 556. Von der Erbschaft. 557. Von der Erbschaft. 558. Von der Erbschaft. 559. Von der Erbschaft. 560. Von der Erbschaft. 561. Von der Erbschaft. 562. Von der Erbschaft. 563. Von der Erbschaft. 564. Von der Erbschaft. 565. Von der Erbschaft. 566. Von der Erbschaft. 567. Von der Erbschaft. 568. Von der Erbschaft. 569. Von der Erbschaft. 570. Von der Erbschaft. 571. Von der Erbschaft. 572. Von der Erbschaft. 573. Von der Erbschaft. 574. Von der Erbschaft. 575. Von der Erbschaft. 576. Von der Erbschaft. 577. Von der Erbschaft. 578. Von der Erbschaft. 579. Von der Erbschaft. 580. Von der Erbschaft. 581. Von der Erbschaft. 582. Von der Erbschaft. 583. Von der Erbschaft. 584. Von der Erbschaft. 585. Von der Erbschaft. 586. Von der Erbschaft. 587. Von der Erbschaft. 588. Von der Erbschaft. 589. Von der Erbschaft. 590. Von der Erbschaft. 591. Von der Erbschaft. 592. Von der Erbschaft. 593. Von der Erbschaft. 594. Von der Erbschaft. 595. Von der Erbschaft. 596. Von der Erbschaft. 597. Von der Erbschaft. 598. Von der Erbschaft. 599. Von der Erbschaft. 600. Von der Erbschaft. 601. Von der Erbschaft. 602. Von der Erbschaft. 603. Von der Erbschaft. 604. Von der Erbschaft. 605. Von der Erbschaft. 606. Von der Erbschaft. 607. Von der Erbschaft. 608. Von der Erbschaft. 609. Von der Erbschaft. 610. Von der Erbschaft. 611. Von der Erbschaft. 612. Von der Erbschaft. 613. Von der Erbschaft. 614. Von der Erbschaft. 615. Von der Erbschaft. 616. Von der Erbschaft. 617. Von der Erbschaft. 618. Von der Erbschaft. 619. Von der Erbschaft. 620. Von der Erbschaft. 621. Von der Erbschaft. 622. Von der Erbschaft. 623. Von der Erbschaft. 624. Von der Erbschaft. 625. Von der Erbschaft. 626. Von der Erbschaft. 627. Von der Erbschaft. 628. Von der Erbschaft. 629. Von der Erbschaft. 630. Von der Erbschaft. 631. Von der Erbschaft. 632. Von der Erbschaft. 633. Von der Erbschaft. 634. Von der Erbschaft. 635. Von der Erbschaft. 636. Von der Erbschaft. 637. Von der Erbschaft. 638. Von der Erbschaft. 639. Von der Erbschaft. 640. Von der Erbschaft. 641. Von der Erbschaft. 642. Von der Erbschaft. 643. Von der Erbschaft. 644. Von der Erbschaft. 645. Von der Erbschaft. 646. Von der Erbschaft. 647. Von der Erbschaft. 648. Von der Erbschaft. 649. Von der Erbschaft. 650. Von der Erbschaft. 651. Von der Erbschaft. 652. Von der Erbschaft. 653. Von der Erbschaft. 654. Von der Erbschaft. 655. Von der Erbschaft. 656. Von der Erbschaft. 657. Von der Erbschaft. 658. Von der Erbschaft. 659. Von der Erbschaft. 660. Von der Erbschaft. 661. Von der Erbschaft. 662. Von der Erbschaft. 663. Von der Erbschaft. 664. Von der Erbschaft. 665. Von der Erbschaft. 666. Von der Erbschaft. 667. Von der Erbschaft. 668. Von der Erbschaft. 669. Von der Erbschaft. 670. Von der Erbschaft. 671. Von der Erbschaft. 672. Von der Erbschaft. 673. Von der Erbschaft. 674. Von der Erbschaft. 675. Von der Erbschaft. 676. Von der Erbschaft. 677. Von der Erbschaft. 678. Von der Erbschaft. 679. Von der Erbschaft. 680. Von der Erbschaft. 681. Von der Erbschaft. 682. Von der Erbschaft. 683. Von der Erbschaft. 684. Von der Erbschaft. 685. Von der Erbschaft. 686. Von der Erbschaft. 687. Von der Erbschaft. 688. Von der Erbschaft. 689. Von der Erbschaft. 690. Von der Erbschaft. 691. Von der Erbschaft. 692. Von der Erbschaft. 693. Von der Erbschaft. 694. Von der Erbschaft. 695. Von der Erbschaft. 696. Von der Erbschaft. 697. Von der Erbschaft. 698. Von der Erbschaft. 699. Von der Erbschaft. 700. Von der Erbschaft. 701. Von der Erbschaft. 702. Von der Erbschaft. 703. Von der Erbschaft. 704. Von der Erbschaft. 705. Von der Erbschaft. 706. Von der Erbschaft. 707. Von der Erbschaft. 708. Von der Erbschaft. 709. Von der Erbschaft. 710. Von der Erbschaft. 711. Von der Erbschaft. 712. Von der Erbschaft. 713. Von der Erbschaft. 714. Von der Erbschaft. 715. Von der Erbschaft. 716. Von der Erbschaft. 717. Von der Erbschaft. 718. Von der Erbschaft. 719. Von der Erbschaft. 720. Von der Erbschaft. 721. Von der Erbschaft. 722. Von der Erbschaft. 723. Von der Erbschaft. 724. Von der Erbschaft. 725. Von der Erbschaft. 726. Von der Erbschaft. 727. Von der Erbschaft. 728. Von der Erbschaft. 729. Von der Erbschaft. 730. Von der Erbschaft. 731. Von der Erbschaft. 732. Von der Erbschaft. 733. Von der Erbschaft. 734. Von der Erbschaft. 735. Von der Erbschaft. 736. Von der Erbschaft. 737. Von der Erbschaft. 738. Von der Erbschaft. 739. Von der Erbschaft. 740. Von der Erbschaft. 741. Von der Erbschaft. 742. Von der Erbschaft. 743. Von der Erbschaft. 744. Von der Erbschaft.



**Köstritzer Schwarzbier.**  
 Dieses altberühmte Bier, welches infolge seines großen Malz- und Würze-Extractes und geringen Alkoholgehaltes besonders Kindern, Blutarmen, Wöchnerinnen, währenden Müttern und Refraktescenten jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ferner  
**Blume des Elsterthales,**  
 ebenfalls als Gesundheitsbier empfohlen, reines kräftiges Gebräu von vorzüglicher Güte und angenehmem Geschmack, laut Analyse 6,78 Malztract, 4,38 Alkohol, 0,19 Mineralstoffe, 0,09 Phosphorsäure enthaltend, von Sr. Durchl. Fürst Bismarck als vorzügliches Bier anerkannt, bestes billiges Hausgetränk, ist zu haben in Merseburg bei **Carl Adam, Bier-Depot.**

**Ia. Frankf. Apfelwein**  
 vom Jahr einbierlich!  
**Carl Elknor, Markt 25.**

**Große Auswahl**  
 in  
**Schuh- u. Stiefelwaaren**  
 zu billigsten Preisen empfiehlt  
**W. Grosso, Schuhmachermstr.,**  
**Breitstraße Nr. 5.**  
 Bestellungen nach Maß, Reparaturen  
 schnell und sauber.

**Küchen-Einrichtungen!**  
 empfehle  
**Solzwaaren,**  
**Smalze- und Blechwaaren,**  
**Saunhaltungsmaschinen,**  
**Stahlwaaren,**  
 sowie sämtl. andere Küchengeräthe.

**August Perl,**  
 Magazin für Haus- und Küchengeräthe,  
**Entenplan 2.**

**Bekanntmachung.**  
 Um Zeitwämer zu vermeiden, mache  
 ich hiermit bekannt, daß ich nach wie  
 vor für die

**Domgemeinde**  
 als Leichenwäscherin bestellt bin,  
**Pauline Eichardt,**  
 verw. Schlüter,  
 geprüfte Leichenwäscherin,  
**kl. Sixtistrasse 11.**

**Tab., Mohu-, Apfel-,**  
**Propyeten-**  
**und Kaffeekuchen**  
 empfiehlt  
**Gust. Schönberger jun.**

Zu beziehen durch jede Buchhandlung  
 ist die in 22. Aufl. erschienenen Schrift  
 des Med.-Rath Dr. Müller über das  
**gestörte Nerven- und**  
**Sexual-System**  
 Freisendung für 1. M. Briefmarken  
**Curt Röber, Brannschweig.**

**Confirmanden-**  
**Anzüge**  
 fertig sowie nach Maß zu  
 billigen Preisen empfiehlt  
**O. Philipp,**  
 Schneidermeister,  
**Schmalestraße Nr. 24.**

**Relief-Monogramm-Uhr**  
 D. R. Geb.-Mustersch. No. 53569.  
 Nicht angraviert, nicht aufgelagt,  
 sondern getriebene Arbeit.

Die Relief-Monogramm-Uhr  
 ist in allen Preisen u. mit beliebig Monogr. lieferbar  
 kostet nicht mehr als ein Privatmann  
 eine Uhr mit allseitiger ston verhältsthaft. Ein-  
 Ocaration bei gleich kauf, indem diese Uhr in  
 suter Qualität, weil in ganz Deutschland zu  
 der Fabrikation von An ganz gleichen Preisen  
 fang an dafür angelegt, u. geschmiedet wird.  
 wird principieil nur mit wird je nach Wunsch ge-  
 la. Marken gefast, dann lief. 1. blendenen weis-  
 sich dieselb. ein dauernd 2. Grund schwarz ort-  
 Platz im Handel sichert 3. Grund vergoldet.

**Paul Hoffmann, Uhrmacher, Merseburg.**

**Schuhwaaren.**  
 Durch günstigen Abichluß bin ich in der angenehmen  
 Lage, zum bevorstehenden Fest nur ganz solche Waaren  
 in großer Auswahl bei billigen Preisen auf das Ange-  
 legentlichste zu empfehlen.  
**Franz Steiner,**  
 Gde. Gäßlerstraße. Unteraltenburg Nr. 1.

**Sicherung's Pepsin-Extrakt**  
 nach Vorbericht vom Geh.-Rath Professor Dr. S. Heubrich, befehlst können ferner Zeit  
**Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magenverstimmung,**  
 die Folgen von Unregelmäßigkeiten in Essen und Trinken, und in ganz besonders heftigen und  
 Magen zu empfehlen, die in Folge Verdauungs- und ähnlichen Zuständen an nervöser  
**Wagenschwäche** leiden. Preis 1/2 M. 3 M., 1/2 M. 1.50 M.  
**Sicherung's Grüne Apotheke, Chaussee-Str. 19.**  
 Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogeriehandlungen.  
 Man verlange ausdrücklich S. Sicherung's Pepsin-Extrakt.  
 In Merseburg erhältlich: **Dom-Apotheke, Stadt-Apotheke.**

**Opel-Fahrräder**  
 feinste deutsche Marke  
 auch für 1897! (Pa. 54/3)

Vertreter: **Herm. Baar, Merseburg.**

**Sossidi freres de Constantinople.**  
**HAMBURG, CAIRO,**  
 A B C Str. 45. Rue Mansour Pacha 10.  
 Die renommierten Cigaretten dieser Fabriken, welche selbst  
 in Monopolländern von Kennern türkischer Tabake bezogen  
 werden, sind zu haben bei  
**Heiar. Schützow jun.**

**Eduard Hofer**  
 in Merseburg,  
**Hôtel zum Palmbaum.**  
 Niederlage  
 der Weingroßhandlung von Jo-  
 hannes Grün, Hoflieferant, in Ge-  
 o/S. und Stiel (Niederrhein).  
 Verkauf sämtlicher in- und aus-  
 ländischer Weine in Gebinden und  
 Flaschen zu den Originalpreisen.

**Holzpaantoffeln**  
 bei **H. Lehmann, Pantoffelmacher,**  
 Breitestraße Nr. 8, im Hofe.

**Drabtgelocht**  
 von 16 Pf. an per Quadratmeter,  
**Stachelzaubdrabt,**  
**Guanodurchwürfe,**  
**Guanostiefelröße,**  
**Spaten mit Stiel**  
 von 80 Pf. an,  
**Gartenschere,**  
**Rosen- und Heckensehene,**  
**Wannsägen,**  
**verstellbare Zuggardinen**  
 von 60 Pf. an,  
 empfiehlt billigst

**Alb. Bohrmann's Nachf.**  
 Inh.: **W. Seibicke,**  
 Eisenwaarenhdlg., Gotthardtstr.

**Delikatess-Grahambrod.**  
**Rudolf Gericke,**  
 kaiserl. königl. Hoflieferant,  
**Rotterdam.**  
 Echt bei **C. L. Zimmermann**

**Cementwaaren- und Kunststeinfabrik**  
 von  
**Fr. Friedrich**

in **Baderweil bei Ammerndorf**  
 empfiehlt ihre bewährten Fabrikate, als:  
**Mosaikplatten** in reichhaltigster Auswahl, ein-  
 fache und bunte Muster, glatt und gerippt,  
 1 Mtr. von M. 2,75 an.  
**Aussehenplatten,** soweit der Vorrath reicht  
 von M. 1,50 an.

Feiner:  
**Tropfenstein, Pfeiler- u. Baumendeln,**  
**Gewebefestungen, Wannenabdeckungen,**  
 alterhand **Freistepfen** und **Träge** in Granit  
 und glatt, **Flon,** **Bauornamente** etc.  
 feinen **Porzell.-Cement** in Tonnen und auf  
 gemogen.

Größere **Betonirungen,** als **Stallgeb-**  
**öden, Gewölbe, Regelbahnen,** werden mit höch-  
 kenntlich und unter Garantie angeführt.

Auf mein  
**Leinen-**  
**und Wäschegeschäft,**  
 verbunden mit **Wäsche-**  
**fertigung,** worin ich durch  
 eigne Arbeitstube in hiesiger  
 durch erprobte Arbeitskräfte  
 und langjährige Erfahrung  
 größte Leistungsfähigkeit  
 bieten kann, erlaube ich mir  
 ergebenst aufmerksam zu  
 machen.

**Geschmackvolle**  
 und praktische  
**Hochzeits- und Gelegenheitsgeräthe**  
 empfiehlt  
**August Perl,**  
 Magazin  
 für Paris- und Küchengeräthe,  
**Entenplan 2.**

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- und Feiertagen früh 7 1/2 Uhr. Telephonanschluss Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Austritts Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Geramträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 80.

Sonntag den 4. April.

1897.

Für das laufende Quartal werden Abonnements auf den **"Merseburger Correspondent"** zum Preise von 120 resp. 125 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

## Die Wirren in der Türkei.

Ein gemeinsamer und klarer Entschluß der Mächte liegt immer noch nicht vor. Der König von Griechenland soll förmlich erklärt haben, der Ausdehnung der Flotade auf die griechische Küste werde die Kriegserklärung gegen die Türkei auf dem Fuße folgen.

Die Truppennachschübe nach Kreta sind von Deutschland und Oesterreich abgelehnt, von anderen Mächten bewilligt worden; die Entscheidung Italiens ist noch zweifelhaft. Neuerdings sollen die Admirale der internationalen Flotte ihre Regierungen um Sendung von je 50 Mann Kavallerie und einer halben Batterie Artillerie ersucht haben; diese Truppen sollen als Besatzung der Forts bestimmt sein und lediglich zur Vertheidigung dienen. Die englische Regierung hat eine Gebirgsbatterie, bestehend aus sechs Geschützen, die von Maultieren getragen werden, mit fünf Offizieren und 180 Mann für den Dienst auf Kreta beordert.

Auf Kreta sind die Kämpfe einseitig ziemlich zum Stillstand gekommen. In der Nacht zum Donnerstag erfolgte noch bei Kissamo ein durch griechische Geschütze unterstützter Angriff, der jedoch mit Hilfe österreichischer Marinen durch die Kanonenschiffe des Oberbefehls abgewiesen wurde. Die Oesterreicher haben keine Verwundeten. Die Torpedoboote werden ständig bei ihrer Vorbesatzung in der Nacht von Kissamo von den Griechen beschoßen. — Aus Kana wird der „Kön. Ztg.“ gemeldet, daß die Bemühungen der Griechen, die noch von den Türken besetzten Blockhäuser in ihre Gewalt zu bekommen, fortzuwähren, trotzdem der gestrige Angriff energisch zurückgewiesen wurde. — Nach Berichten aus Kreta ist das Lager des Oberbefehls Bassos im Gebirgsbezirk Sphakia derart verjüngt, daß zu dessen Belagerung wenigstens ein Heer von 60 000 Mann erforderlich wäre. Ein freiwilliges Zurückgehen des Oberbefehls Bassos gilt als völlig ausgeschlossen.

Ueber die Waffenlieferungen für die Kretener wird mitgeteilt, daß neue Gewehre im vorigen Herbst den Kretenern von mehreren Seiten und zwar unter sehr günstigen Bedingungen angeboten wurden; die Hauptlieferung (15 000 Gewehre und 500 000 Patronen) wurde durch eine belgische Firma vermittelt. Dagegen gelang der Ankauf von Geschützen nicht. Andererseits waren den Kretenern von verschiedenen Seiten Schiffe angeboten worden, sowohl Kreuzer als auch besonders Torpedoboote und Torpedobehälter; doch machte das Comité von diesen Angeboten keinen Gebrauch.

Der griechische Gesandte in Konstantinopel Maurofordato hatte mit dem Minister des Äußeren Jewitt Pascha wegen einiger Vorfälle an der Grenze eine Unterredung, bei welcher beiderseits die Berichtigung gegeben wurde, daß die Truppen an der Grenze die strengste Instruktion erhalten haben, Reibungen zu vermeiden. Der Gesandte Maurofordato hat bei diesem Anlaß nochmals eine directe Verständigung zwischen der Türkei und Griechenland an, in dessen Hinsicht die Absicht der Entsendung eines besonderen türkischen Abgeordneten nach Athen wieder aufgegeben zu sein. Nach einer weiteren Meldung ist die Entsendung Rarathodory Paschas in einer Spezialmission nach Athen von der Pforte endgiltig aufge-



ein Zeichen griechischer ein solcher nte. Absendung beschloßen. deren Inter-ären Zweck sichten der mit Befrie- Erfahrung ist erreicht der Türkei sei daher Interessen zu n sie diese die Gala- gütten. in Kon- n glaubt, nahrungen n marsch Forderung in Mace- ar gestellt, Eingreifen andlungen des Angehörigen signalen in Kreta mit der dortigen Regierung werden deshalb von türkischer Seite mit großem Mißtrauen betrachtet.

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Das österreichische Ministerium Baden hat, wie gestern gemeldet, seine Entlassung gegeben, weil die Verhandlungen wegen Bildung einer parlamentarischen Mehrheit unter Heranziehung der fortschrittlichen Fraktionen gescheitert sind. Die Entschädigung der Krone steht noch aus. Man erwartet wieder die Betrauung Baden mit der Kabinettsbildung. — Graf Badeni hatte die Absicht, sich eine parlamentarische Majorität aus den Polen, Merikalen und Christlich-Sozialen zu bilden und hierfür auch die Jungtschechen durch Einführung der tschechischen Sprache als Amtssprache für die Staatsbehörden Böhmens zu gewinnen, wenn die deutsch-fortschrittliche Partei unter die Bedingungen den Anschluß an die Majorität ablehnt. In diesem Fall sollen der Justizminister Graf Oleispaß und der Unterrichtsminister Gautsch aus dem Kabinete ausscheiden. Allein Graf Badeni würde, um eine Regierungsmehrheit zu Stande zu bringen, noch der Unterstützung der Deutschliberalen bedürfen. Indessen haben weder die Jungtschechen noch die Deutschliberalen eine Neigung, die ultramontane Schulpolitik der Merikalen zu fördern. Die beiden Clubs der Polen und Ruthenen, auf die sich Graf Badeni als Pole zuverlässig stützen kann, sind etwa 65 Mann stark, so daß dem Kabinete auch an der für die Regierung nöthigen Kammermehrheit immer noch wenigstens 145 Anhänger fehlen. — Die parlamentarische Commission des Jungtschechenclubs in Wien hat beschlossen, an die Regierung ein Ultimatum zu richten; die tschechischen Abgeordneten seien nicht gewillt, ihre zuwartende Haltung der Regierung gegenüber auf die Dauer fortzusetzen. Sie verlangen die sprachliche Parität in Böhmen und Mähren und lassen der Regierung die Wahl: Entweder, oder! Der Tschechenclub billigte dieses Ultimatum und erklärte, die jetzigen Verhandlungen könnten zu keiner Einigung führen, falls deren Ergebnis nicht über jene „geringe Tragweite“ hinausreichen sollte, wie es bisher bekannt geworden. — Für das österreichische Herrenhaus sind 19 neue Herrenhausmitglieder ernannt worden, unter ihnen der führende Reichsrathsabgeordnete Hofrath Beer, Graf Franz Coromini, Frhr. v. Glumede, Professor Grünhut, Graf Hohemwarter,

Graf Kalnoky, der Großindustrielle Arthur Krupp, Graf Kuenburg, Baron Liebig, Obersthofmeister Fürst Lichtenstein, Dr. Nieger, Baron Scharfshnid und v. Zaleski.

**Frankreich.** Die französischen Flottenpläne, über welche jüngst so viel Aufhebens gemacht wurde, sind nunmehr in der Wirklichkeit auf den siebenten Theil der ursprünglichen Nachricht zusammengeschrumpft. Während der „Figaro“ verkündet hatte, daß es sich um eine Gesamtformierung für 220 Schiffe- und Torpedobanten im Betrage von 600 Millionen Francs handle, ist jetzt in der Deputirtenkammer nur ein Gesetzentwurf eingebracht worden, wodurch die Regierung die Genehmigung zum Bau neuer Schiffe im Gesamtwerthe von 80 Millionen Francs erteilt wird. Diese Summe soll auf mehrere Jahre vertheilt werden; der Kredit für das Jahr 1897 soll nur 8 500 000 Fr. betragen. An dieser Bescheidenheit könnte man sich in Deutschland ein Muster nehmen. Ein Betrag von 80 Mill. Francs kommt einer Summe von 64 Mill. Mark gleich. — Die französische Kammer nahm am Donnerstag die Beratung des Gesetzentwurfes über die Bestellung eines Höchstkommmandirenden der Armee wieder auf. Der Berichterstatter der Montforti wies die gegnerischen Kritiken des Entwurfes zurück und suchte die Notwendigkeit darzutun, daß die Heerführer schon in Friedenszeiten ihre wirklichen und scharf bemessenen Funktionen ausüben, indem er auf die Gefahr hinwies, welche die improvisirte Bestellung eines Höchstkommmandirenden in modernen Kriegen in sich birgt, wo die Schläge rasch und entscheidend seien. Er erinnerte dabei an die Ereignisse des Krieges von 1870. Weiterberatung Sonnabend.

**Spanien.** Die in Barcelona eingekerkerten angeblichen spanischen Anarchisten werden, wie die „Frh. Ztg.“ erfährt, demnächst freigelassen werden. — Auf den Philippinen haben die Spanier jetzt neue Erfolge errungen. Nach einer Devische aus Manila hat General Saramillo die Aufständischen bei Bundofan geschlagen, wobei 149 Aufständische und ein spanischer Soldat fielen. Eine weitere amtliche Devische meldet, Novelta auf Luzon sei in die Gewalt der Spanier gefallen, Malabon (?) sei von den Spaniern in Brand gesteckt worden.

**Serbien.** Die serbische Regierung hat der „Frh. Ztg.“ zufolge sämtliche Vorarbeiten für die Wiederaufrichtung des serbischen Patriarchats in Zpek beendet. Die Maßregel wird im Laufe der nächste vierzehn Tage durchgeführt werden. Rußland hat Serbien seine vollste Unterstützung zugesagt, wenn Serbien sich darauf beschränkt, die Interessensphäre des Patriarchats nur die Vilajete Kossowo und Prisrend, Metserben genannt, einzubeziehen. Seitens der Pforte sind Schwierigkeiten nicht mehr zu erwarten, ebenso ist eine Verständigung mit Bulgarien erzielt, doch dürfte Oesterreich-Ungarn scharf Stellung dagegen nehmen.

**Südamerika.** In Uruguay haben die Aufständischen wiederum gesiegt. Wie das „Kent. Bureau“ aus Montevideo meldet, wären die Regierungstruppen von den Aufständischen geschlagen worden. Die Verluste sollen nicht unbedeutend sein. — Zwischen Uruguay und Argentinien werden Verhandlungen eingeleitet. Nach einer Meldung des „Kent. Bur.“ wird der Präsident der Republik Uruguay, Bordó, General Tajes in geheimer diplomatischer Mission nach Argentinien entsendet. Es handelt sich jedenfalls um die innern Wirren in Uruguay, deren die gegenwärtige Regierung nicht Herr werden kann. Die Revolution ist, wenn auch vielleicht noch nicht siegreich, so doch jedenfalls bedeutender und gefährlicher, als die Regierung, in deren Händen sich ja noch immer die von der Hauptstadt Montevideo nach Europa führenden Telegraphenlinien befinden, zugehören will. Es handelt sich in der von Natur aus durch geographische Lage, Klima, Bodengefaltung